

d o r r i s

g a l l -

s c h u h

m a n n

p o r t

f o l i o

Contact

DI Doris Gall-Schuhmann, BA MA
email: studio@dorisschuhmann.com
homepage: www.dorisschuhmann.com
instagram: [dorisschuhmann](https://www.instagram.com/dorisschuhmann)
phone: +43 664 4073370

Fotocredits:

urban geometries_landscape series: © Florian Voggeneder.

weitere Projekte: © Doris Gall-Schuhmann.

urban geometries landscape series

Das Projekt *urban geometries* von Doris Gall-Schuhmann erforscht das künstlerische Potenzial von menschengemachten anonymen Formenästhetiken im öffentlichen Raum. Besonderes Interesse gilt dabei jenen Formensprachen, die aus ästhetischer Perspektive einen Zwischenzustand darstellen und sich zwischen Ordnung und Chaos, zwischen Offenheit und Planung, zwischen stringenter Ausführung und Zufall, zwischen intuitiver und bewusster Handlung, schlussendlich zwischen Nachahmung und Kreativität befinden.

Die im Rahmen der Ausstellung *landscape series* von 14.12.-30.12.2022 im Atelierhaus Salzamt in Linz gezeigten großformatigen künstlerischen Arbeiten nehmen in der Komposition ihrer geometrischen Landschaft Bezug auf die Schaufenstergalerie *frisiersalon* sowie die Fassadenform des Atelierhauses Salzamt.

Die Serie *landscape series* besteht aus *landscape_48.305728°,14.288208°_frisiersalon*, *landscape_48.306466°,14.283504°_salzamt* und den dazugehörigen Modellen.



urban geometries_landscape series, Ausstellungsansicht.



landscape_48.305728°,14.288208°_frisersalon, 2022. Installation bestehend aus 12 Paneelen in unterschiedlichen Größen, angelehnt an die Originalgrößen der Schaufensterflächen des frisersalons. Holz, Acrylglas, Klebebänder, Papier. Gruppirt: 360 cm x 184 cm. 216 x 270 cm. Dimension variabel.



urban geometries_landscape series.Ausstellungsansicht.



landscape_48.306466°,14.283504°_salzamt, 2022.
Installation. Holz, Acryl. 70% der Originalgröße der Fassade des Salzamts.
1150 cm x 600 cm. Dimension variabel.



landscape_frisiersalon_modell, 2022.

Modell. Karton, bedruckt und bemalt, Holz, Kunststoff, Klebeband. 38 cm x 30 cm x 3 cm.



landscape_salzamt_modell, 2022.
Modell. Karton, Holz, Acryl. 49 cm x 76 cm x 3 cm.



urban geometries_landscape series. Ausstellungsansicht, Details.



urban geometries_landscape series. Ausstellungsansicht, Details.

landscape_frisiersalon

Das Projekt *urban geometries* von Doris Gall-Schuhmann erforscht das künstlerische Potenzial von menschengemachten anonymen Formenästhetiken im öffentlichen Raum. Besonderes Interesse gilt dabei jenen Formensprachen, die aus ästhetischer Perspektive einen Zwischenzustand darstellen und sich zwischen Ordnung und Chaos, zwischen Offenheit und Planung, zwischen stringenter Ausführung und Zufall, zwischen intuitiver und bewusster Handlung, schlussendlich zwischen Nachahmung und Kreativität befinden.

landscape_48.305728°,14.288208°_frisiersalon, 2022 zeigt eine großformatige temporäre ortsspezifische Installation, bestehend aus Klebeband und Papier an den Schaufensterflächen des frisiersalons in Linz.





landscape_48.305728°,14.288208°_frisiensalon, 2022.

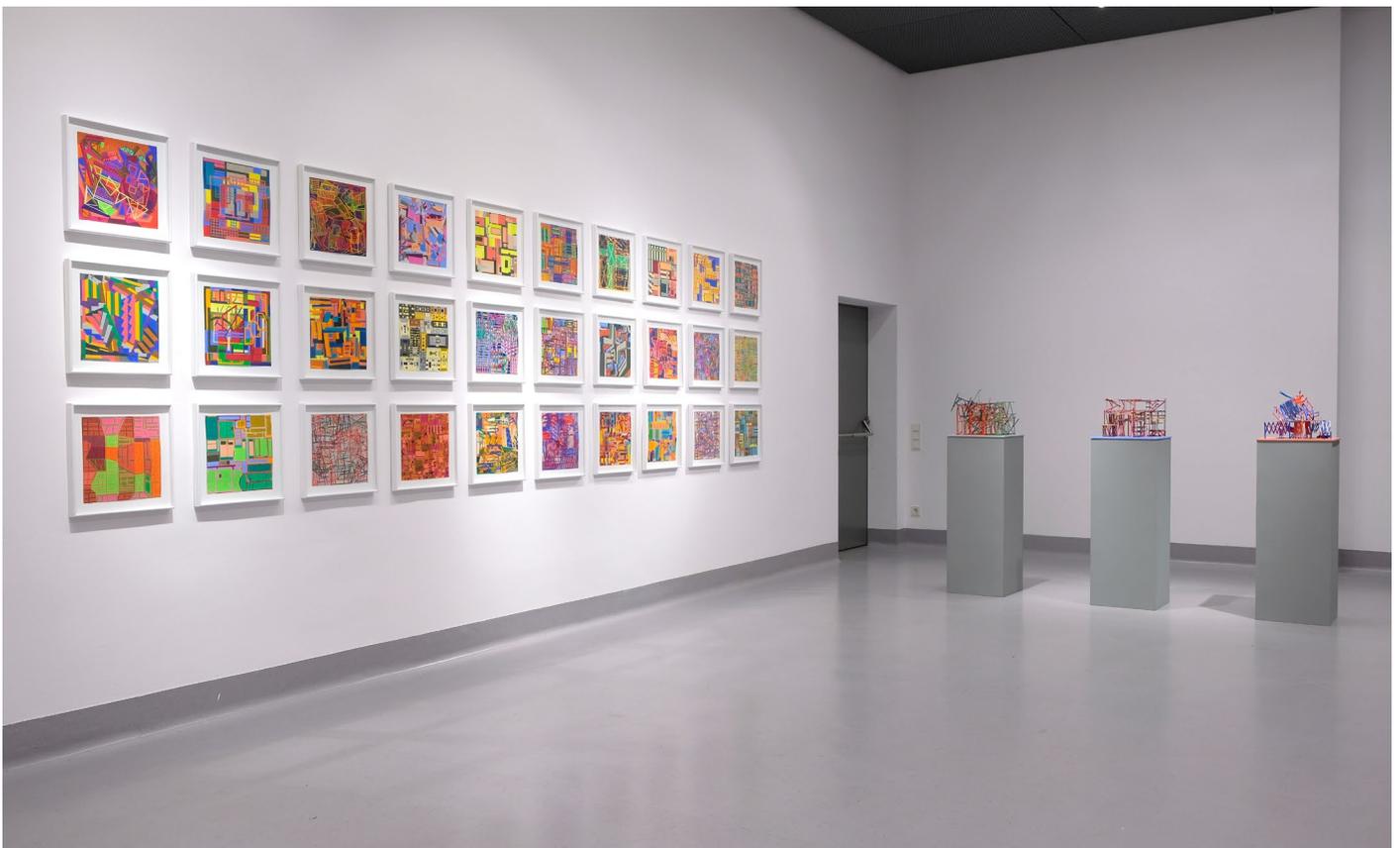
Großformatige temporäre ortsspezifische Installation an den Schaufensterflächen des frisiensalons in Linz. Klebeband, Papier.

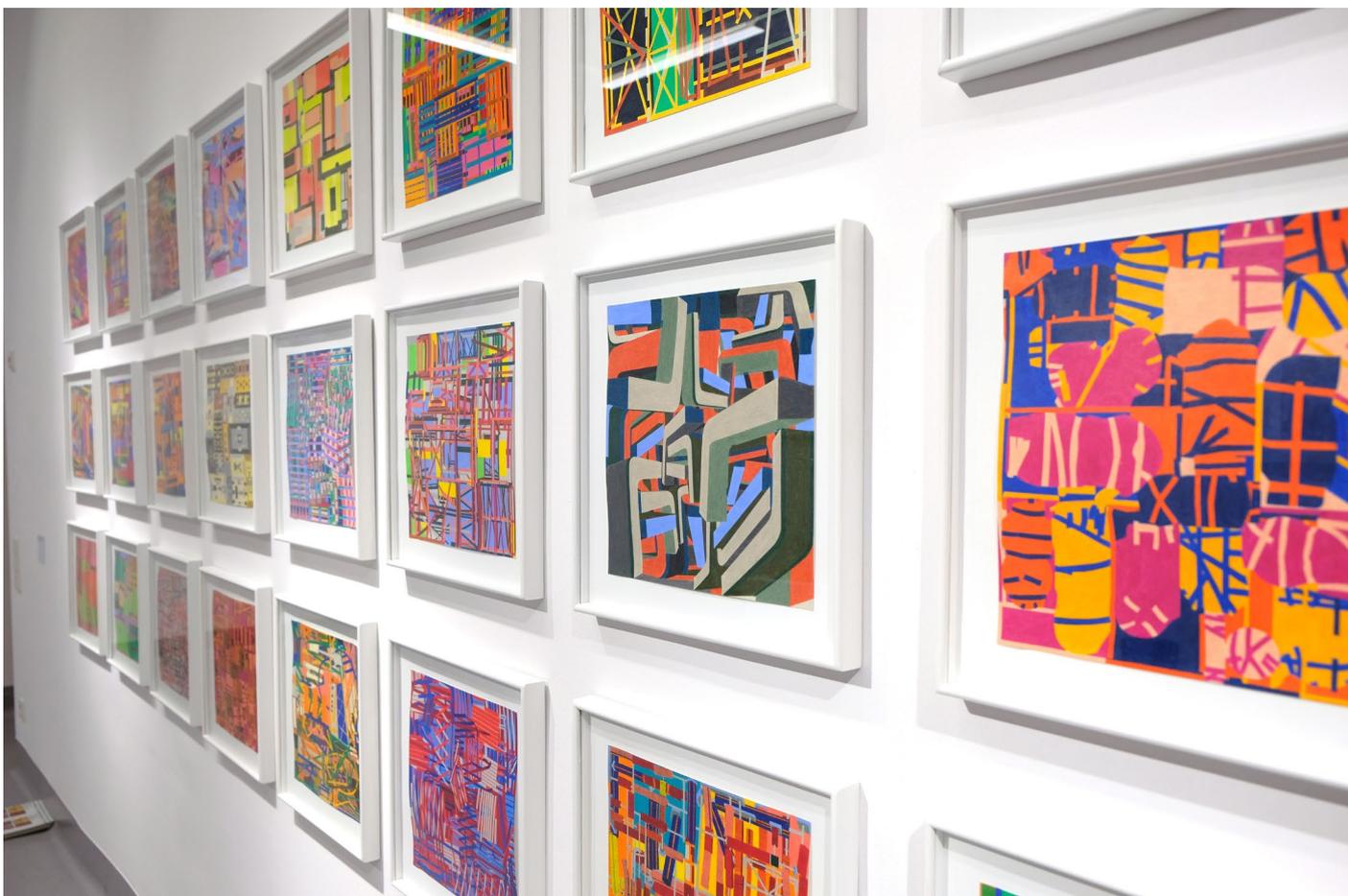
geometries

Die Serie *geometries* bildet spezifische Formen-Merkmale von Strukturen in öffentlichen Räumen ab, die auf Grund ihrer ganz speziellen Komposition von Linien, Flächen und Volumina unbewusst hohe ästhetische Qualitäten aufweisen. Den ausgewählten Formen und Objekten haftet etwas Unfertiges, Zurückgelassenes, Zufälliges oder Beiläufiges und zugleich „Menschliches“ an.

Unter Einbeziehung eines eigens erstellten fotografischen Formen-Archivs, das die Frage behandelt wie sich der Mensch bildnerisch und objekthaft gestalterisch unbewusst in Geometrien des öffentlichen Raumes ausdrückt und welche Formensprachen und Ästhetiken dadurch zufällig entstehen, werden jeweils ähnliche Strukturen und Objekte aufgegriffen und in eigenen Bildkompositionen kombiniert: Sie werden aneinandergesetzt, übereinandergesetzt und verdichtet. Ihre Formen- und Objektsprache wird herausgearbeitet und verstärkt. Die so entstandenen bildfüllenden Arbeiten haben musterhaften Charakter und kommen ohne Leserichtung aus.

Die Serie *geometries* besteht aus 30 Zeichnungen im Format 30 x 30 cm sowie aus drei Architekturmodellen mit je 34 x 34 x 30 cm.





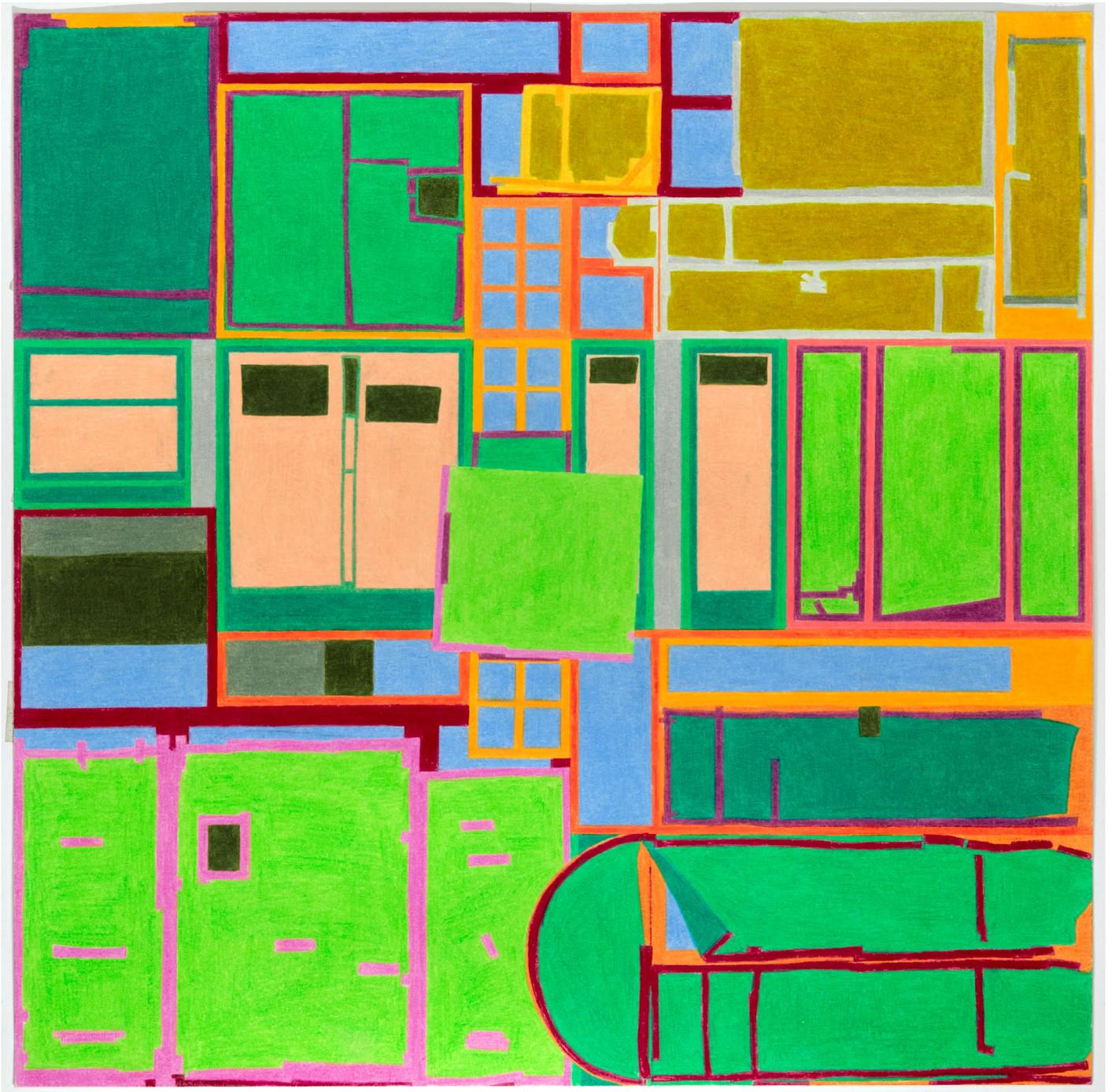
geometries_01-geometries_30, 2020/2021. Serie von 30 Bildern.
Zeichnung, Buntstifte, je 30 cm x 30 cm, gerahmt: 39 cm x 39 cm.
Ausstellungsansicht.



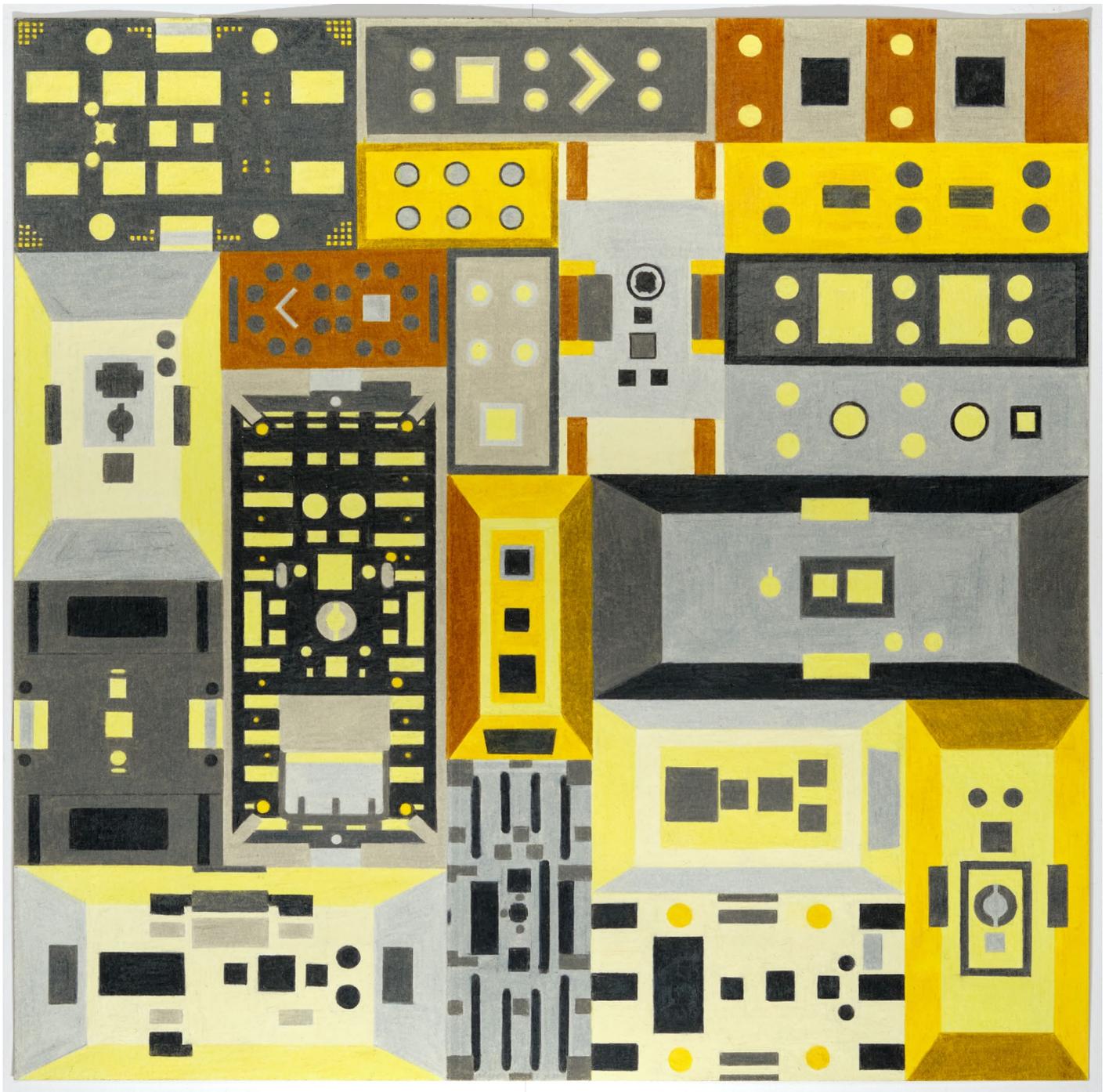
geometries_05, 2020. Zeichnung, Buntstifte, 30 cm x 30 cm.



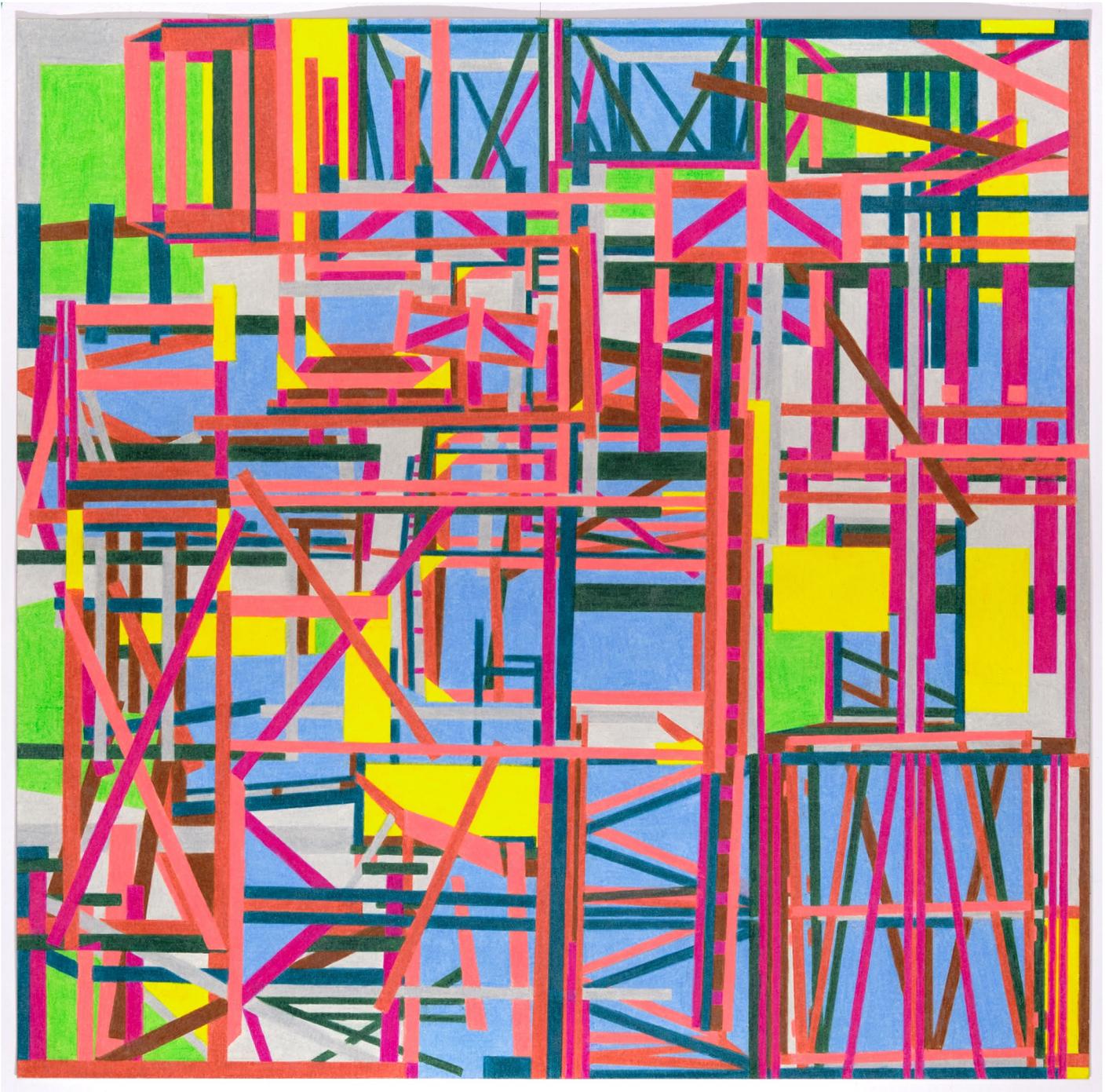
geometries_17, 2020. Zeichnung, Buntstifte, 30 cm x 30 cm.



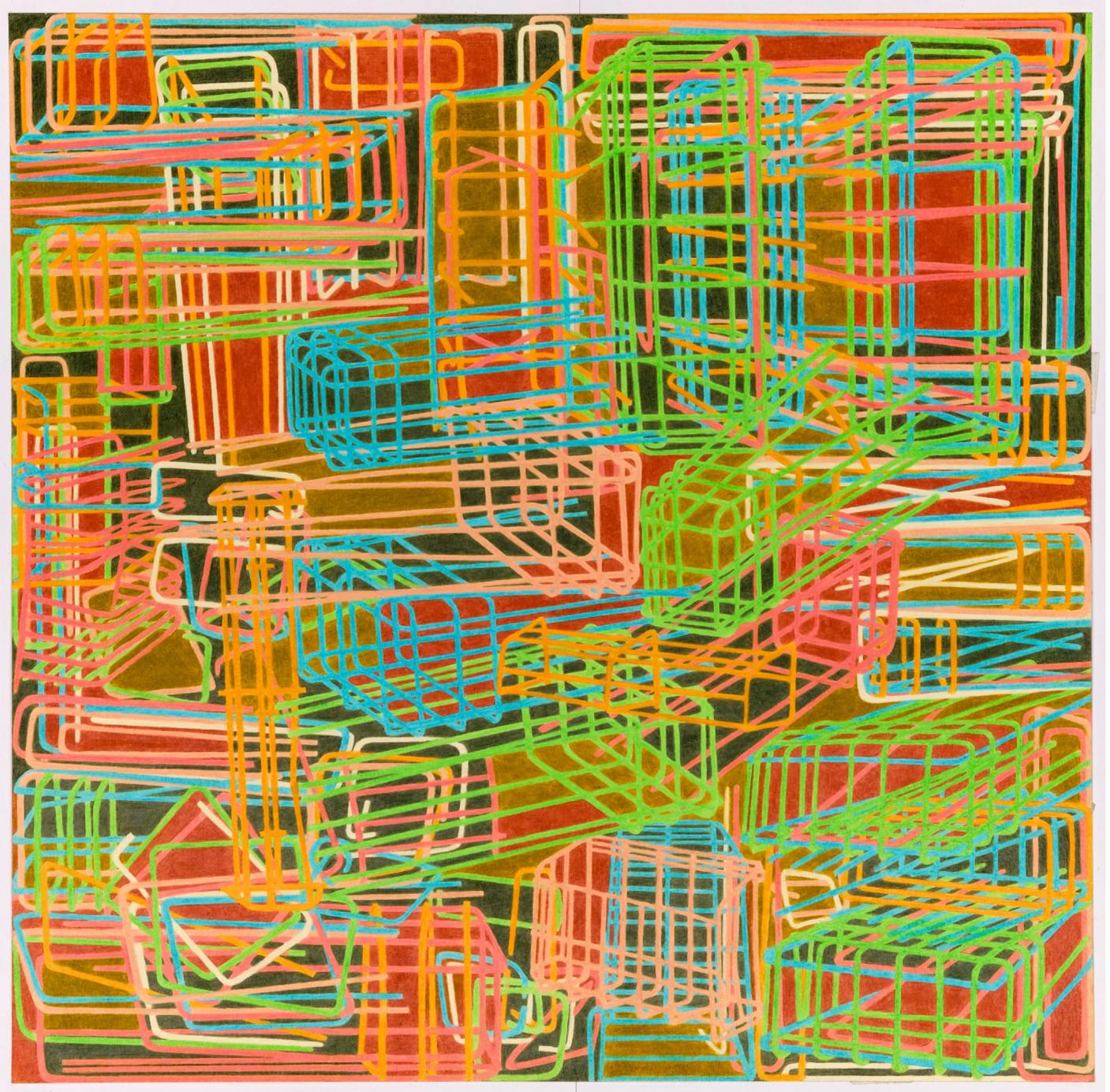
geometries_06, 2020. Zeichnung, Buntstifte, 30 cm x 30 cm.



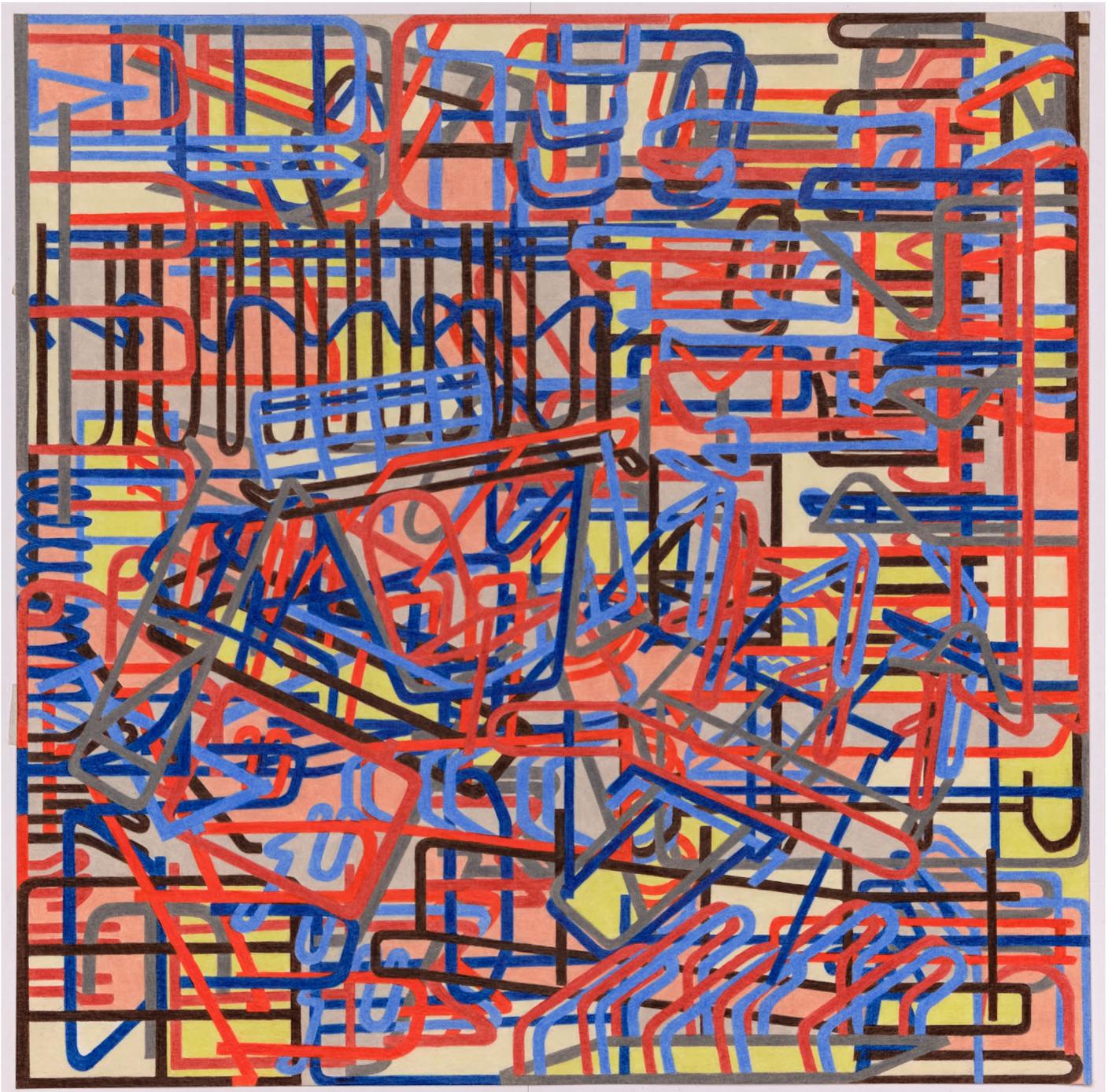
geometries_10, 2020. Zeichnung, Buntstifte, 30 cm x 30 cm.



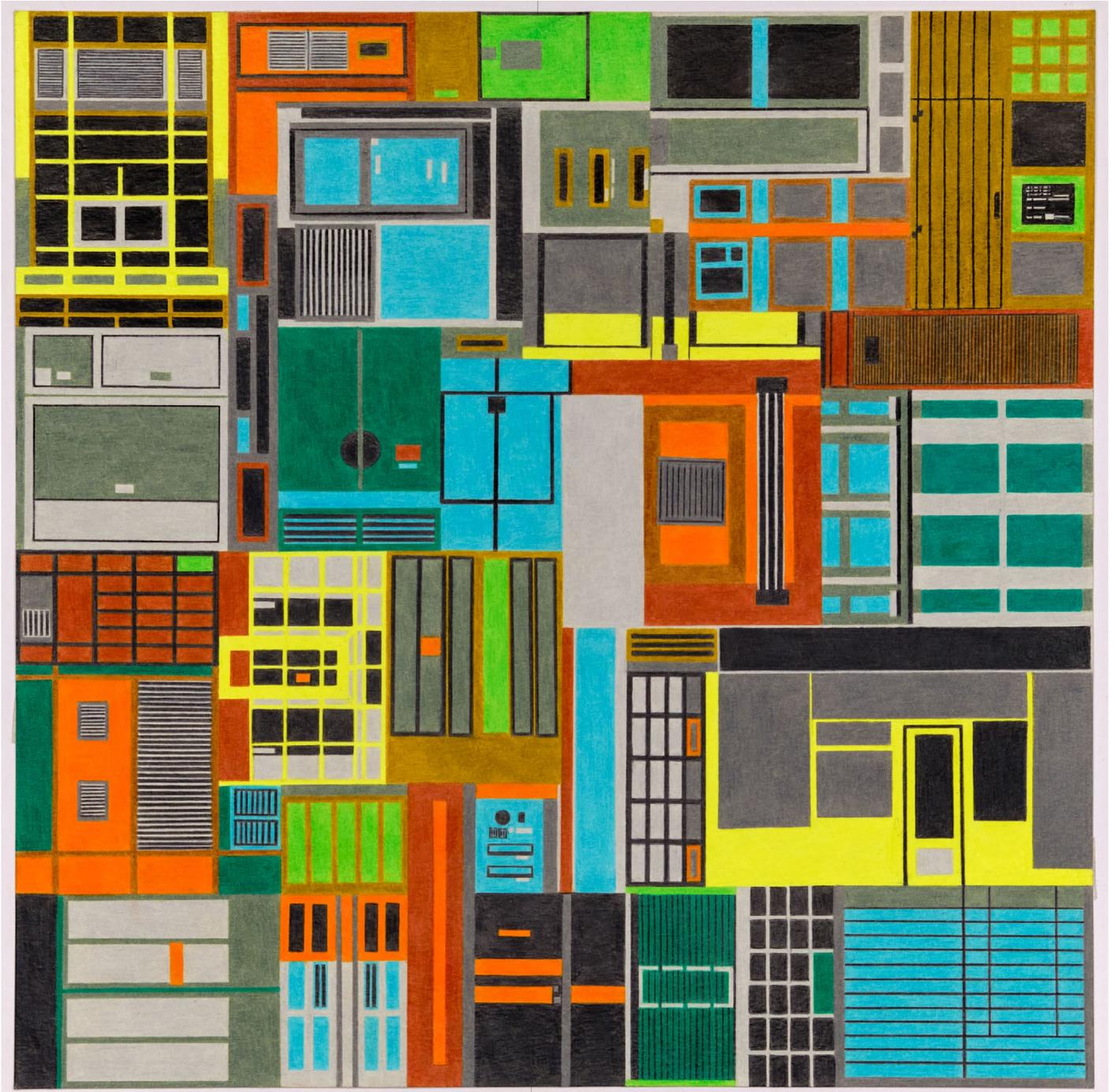
geometries_16, 2020. Zeichnung, Buntstifte, je 30 cm x 30 cm.



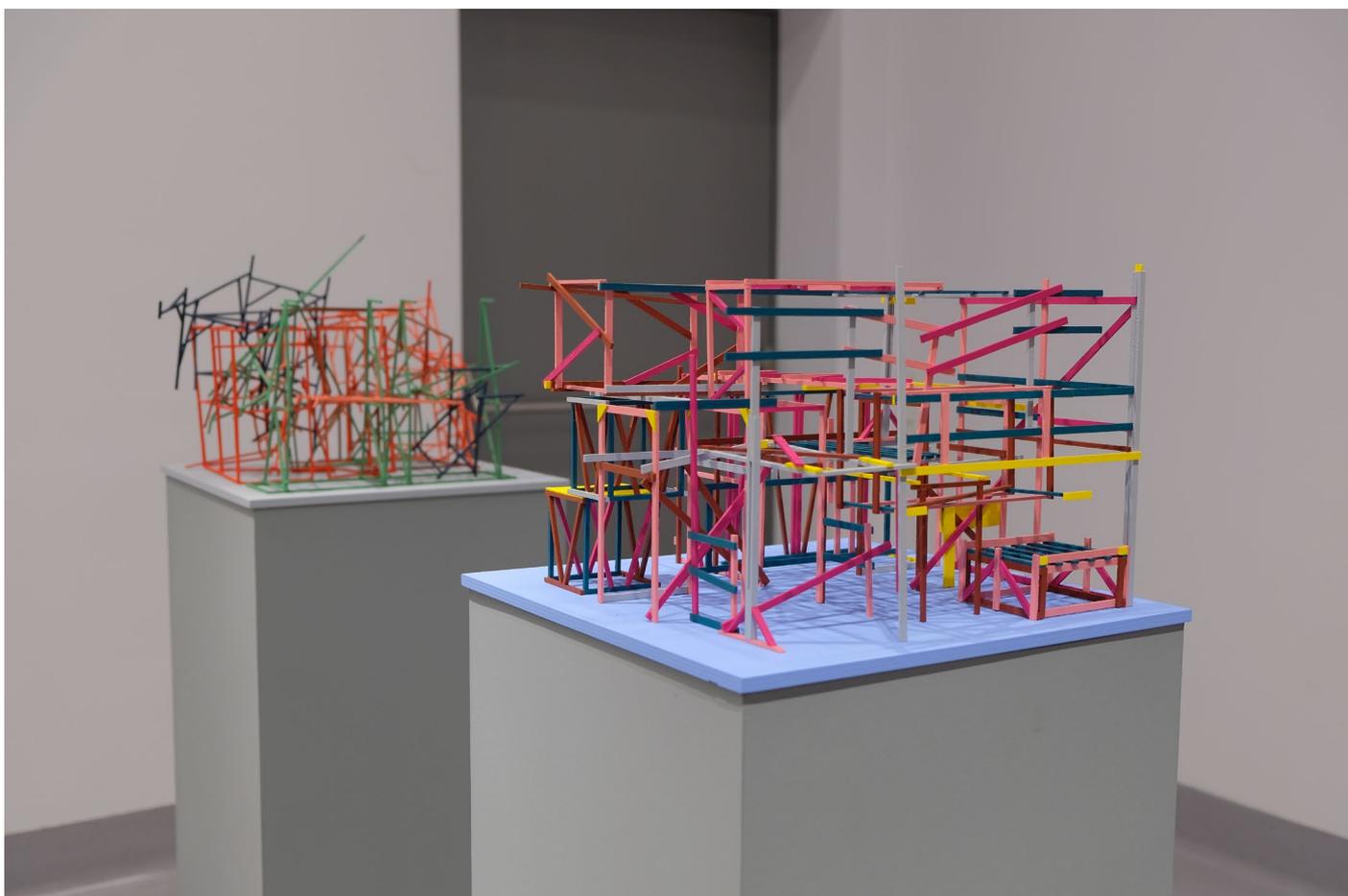
geometries_28, 2021. Zeichnung, Buntstifte, je 30 cm x 30 cm.



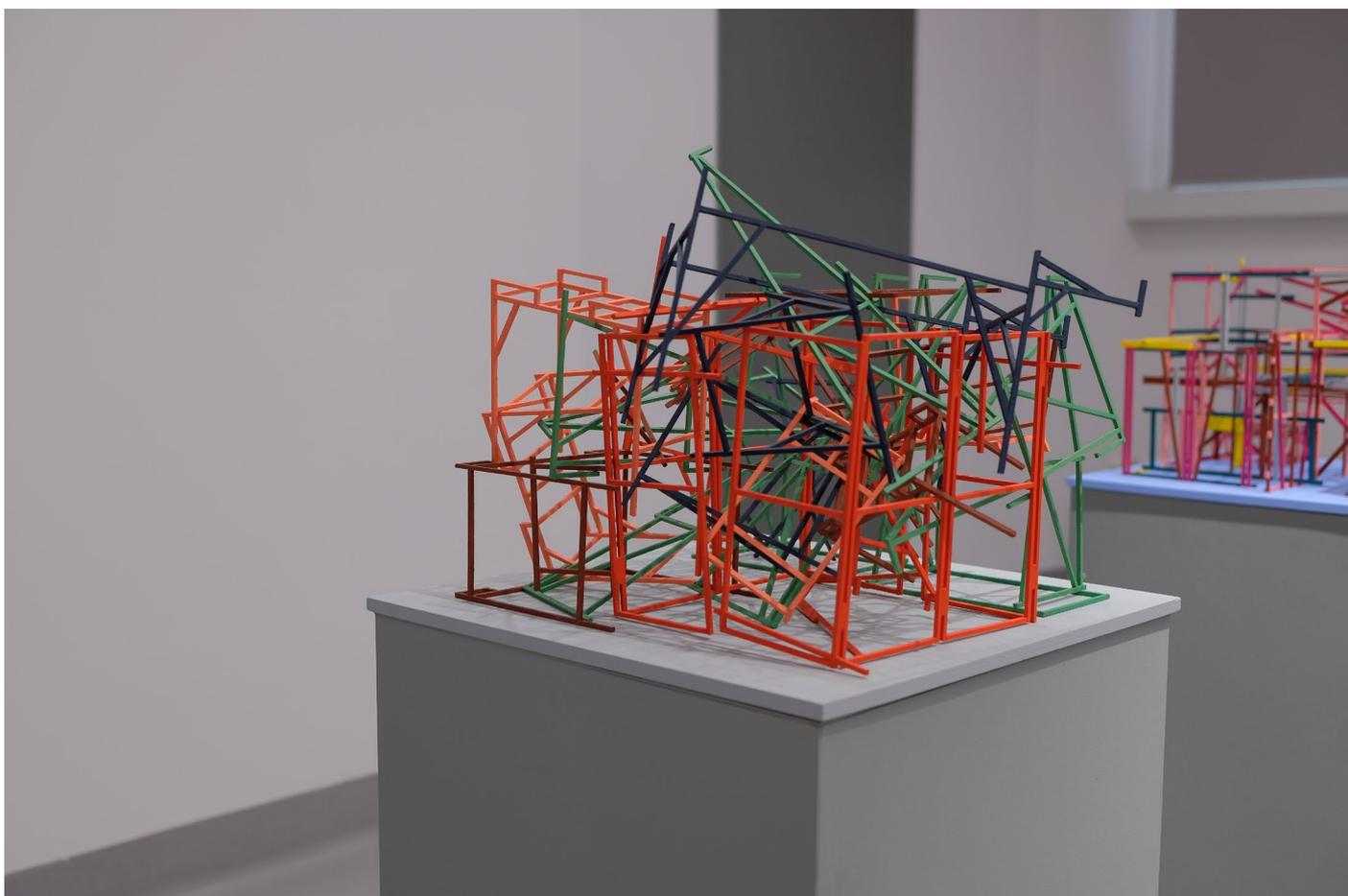
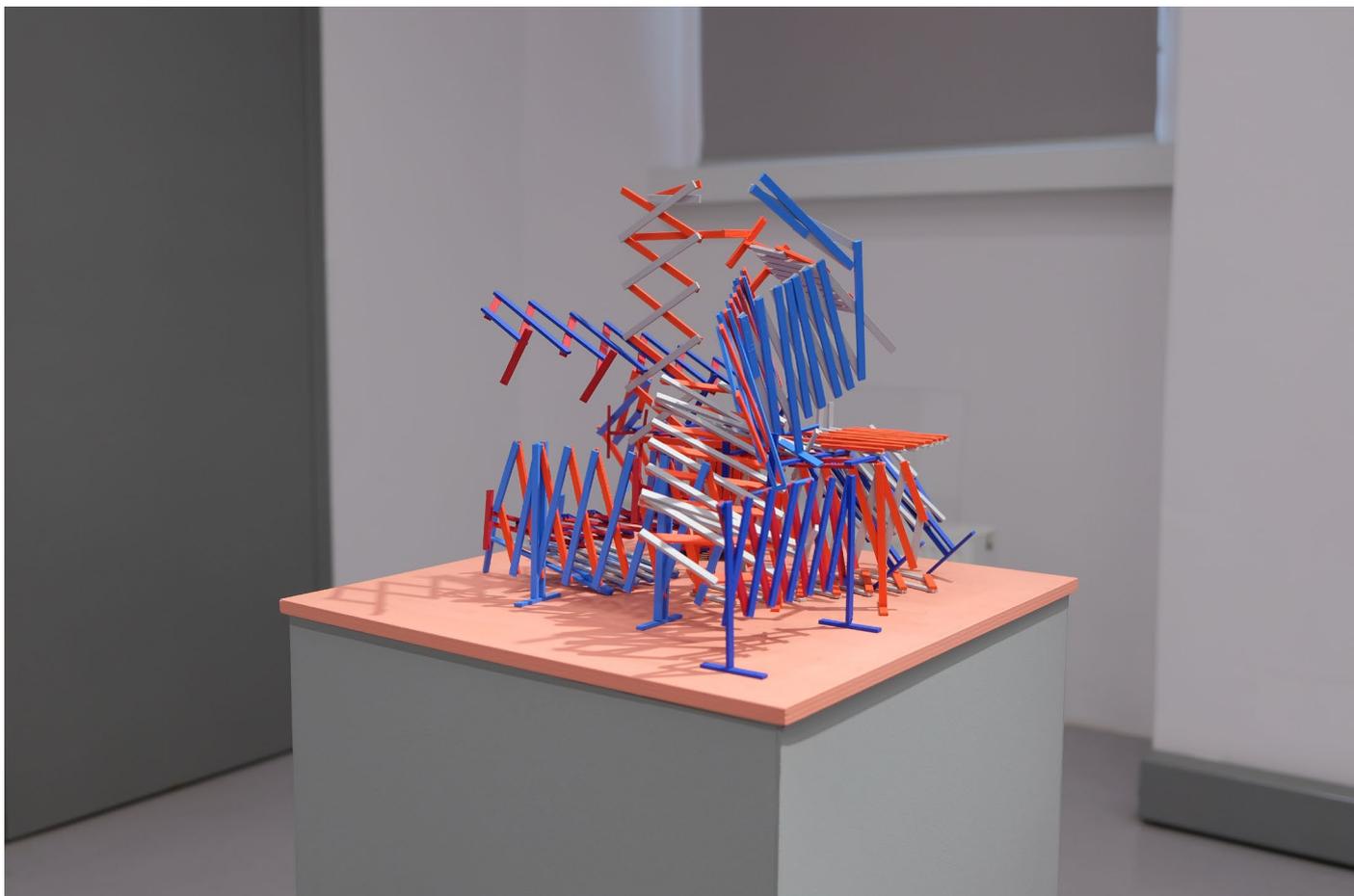
geometries_29, 2021. Zeichnung, Buntstifte, 30 cm x 30 cm.



geometries_30, 2021. Zeichnung, Buntstifte, 30 cm x 30 cm.



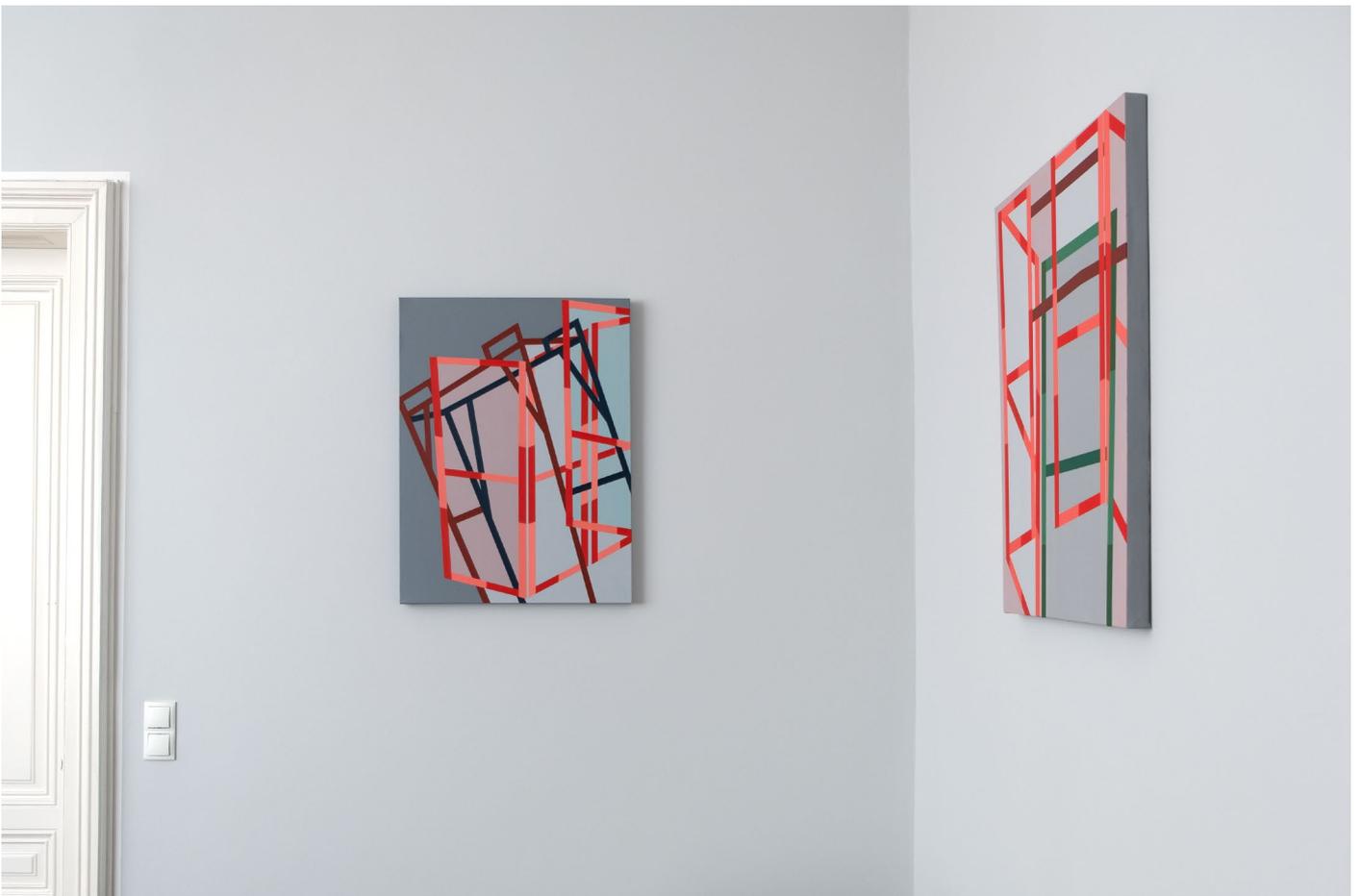
modell_01-modell_03, 2021.
Serie von drei Objekten, je 34 cm x 34 cm x 30 cm, Holz, Acryl.



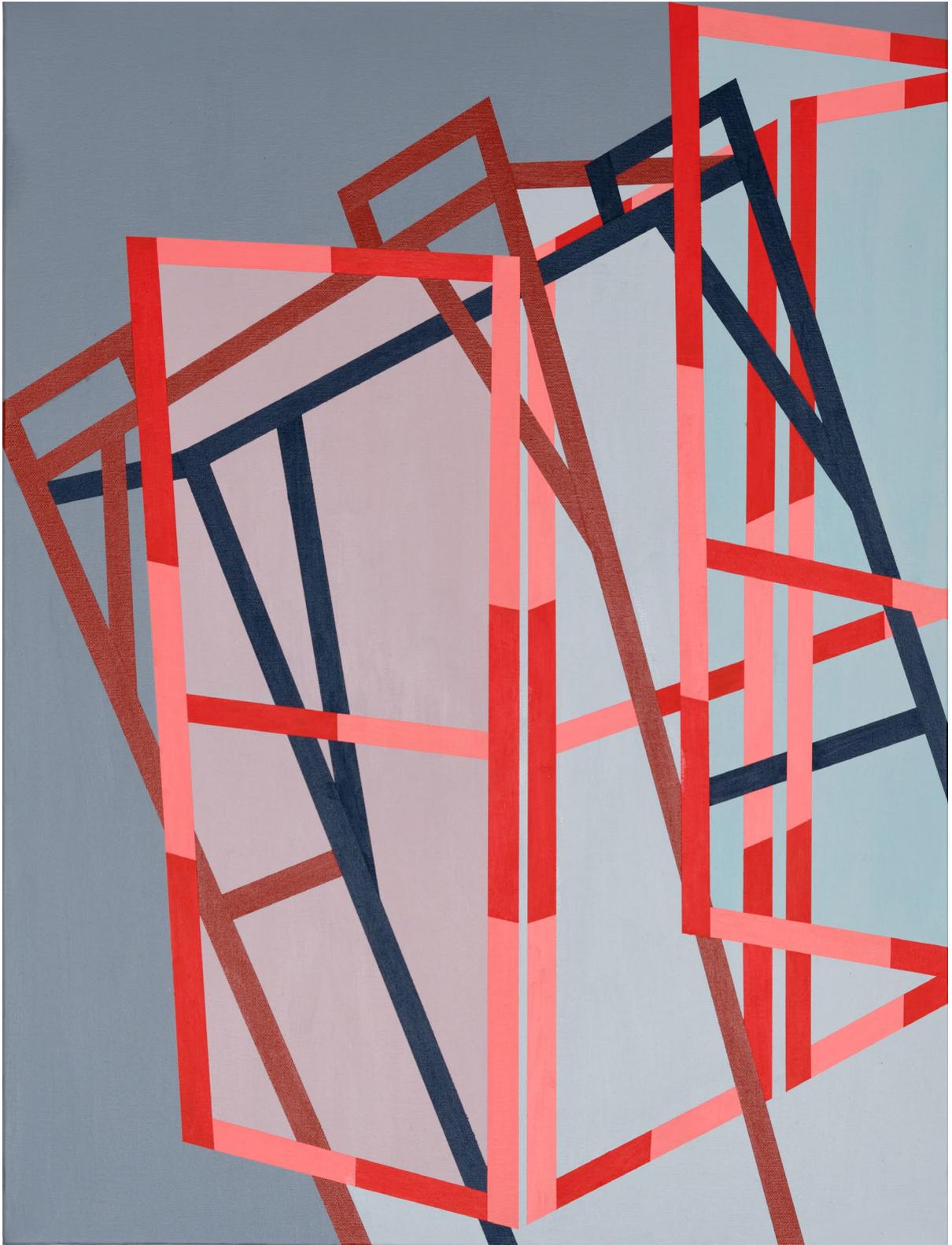
modell_01-modell_03, 2021.
Serie von drei Objekten, je 34 cm x 34 cm x 30 cm, Holz, Acryl.

fragility

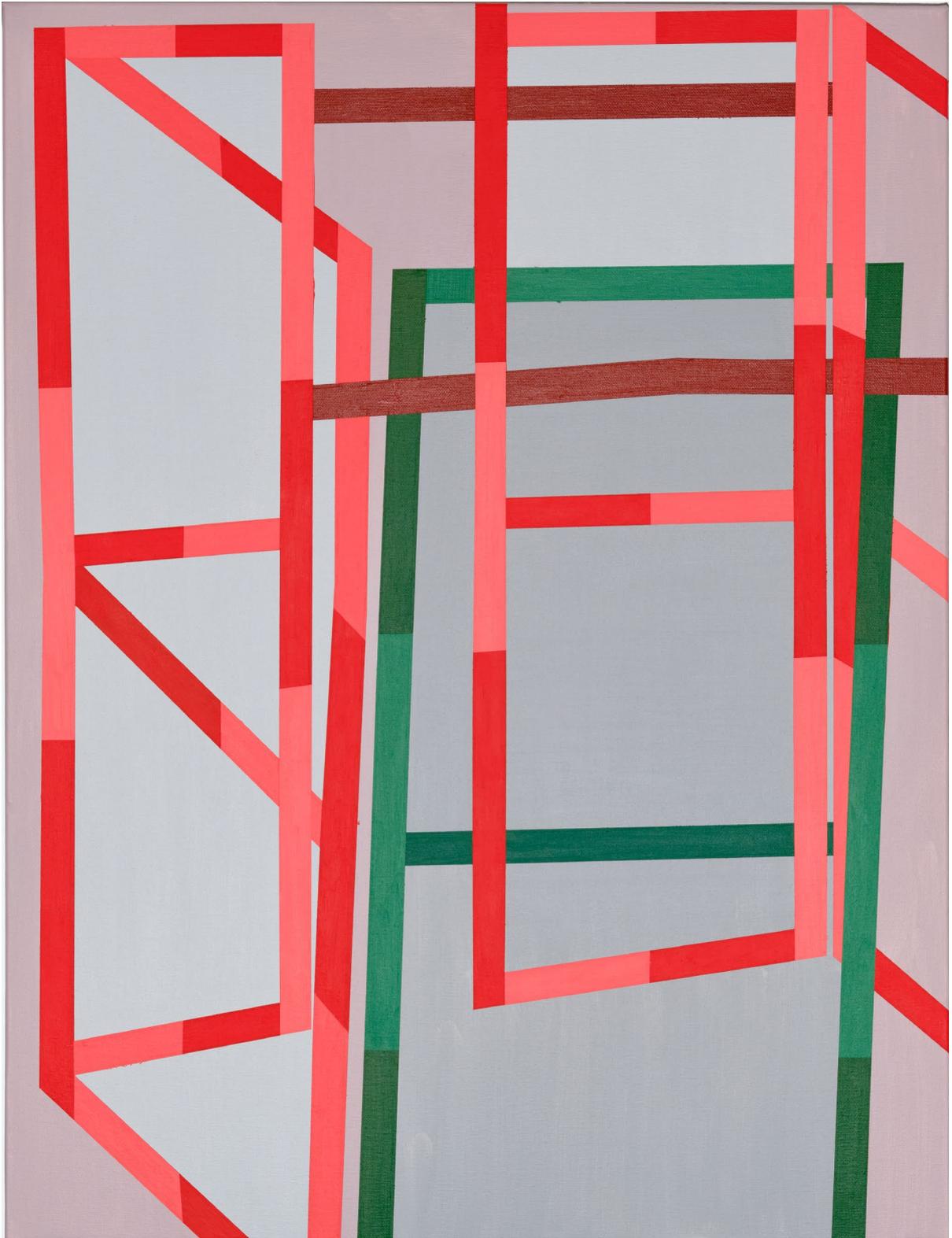
fragility untersucht geometrische Konstruktionen in öffentlichen Räumen und erzeugt fragile architektonische Strukturen in der Malerei.



fragility_network_01, fragility_network_01, 2020. Raumansicht.



fragility_network_01 , 2020. Acryl auf Leinwand, 60 cm x 80 cm.



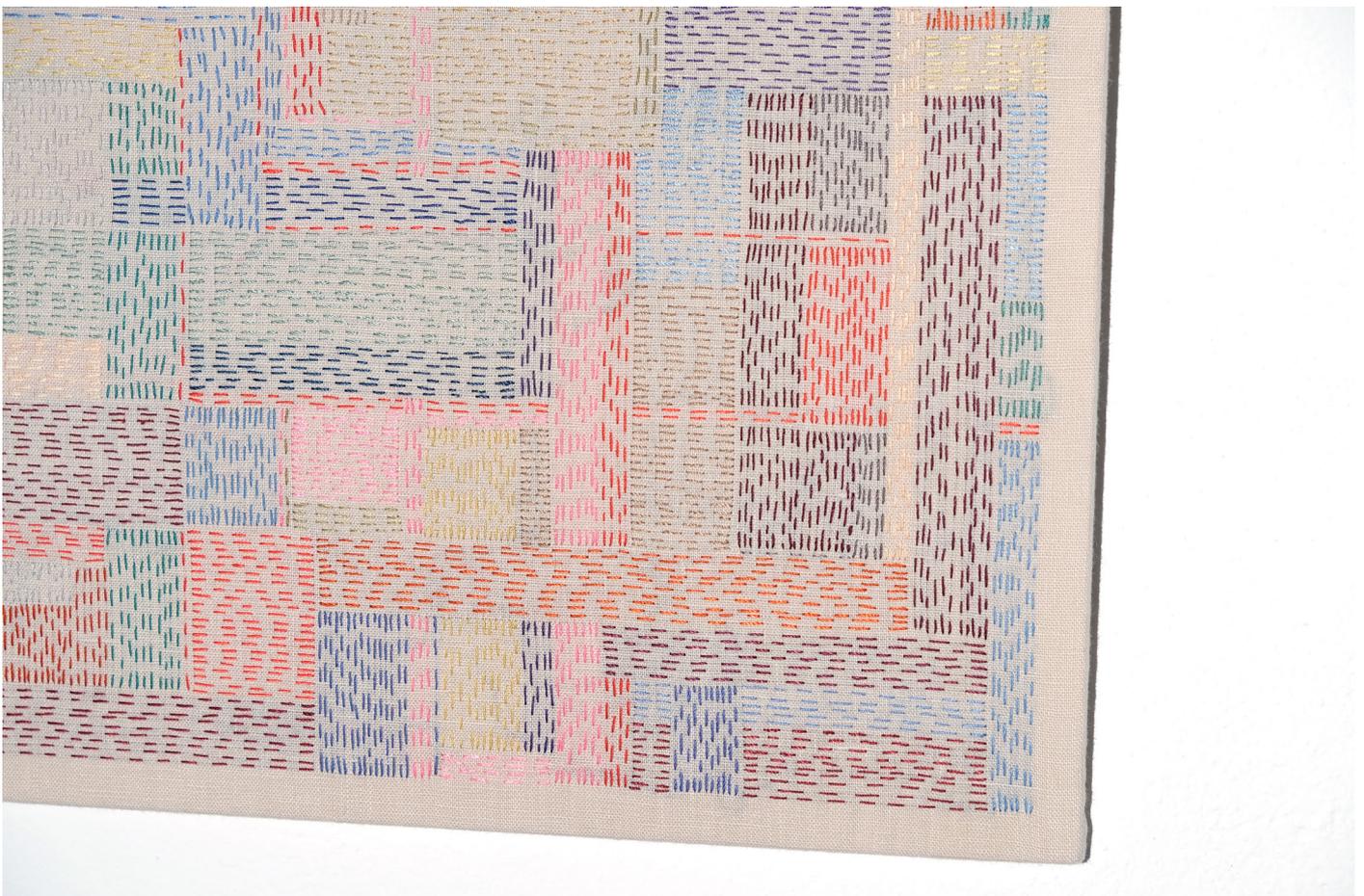
fragility_network_02, 2020. Acryl auf Leinwand, 60 cm x 80 cm.

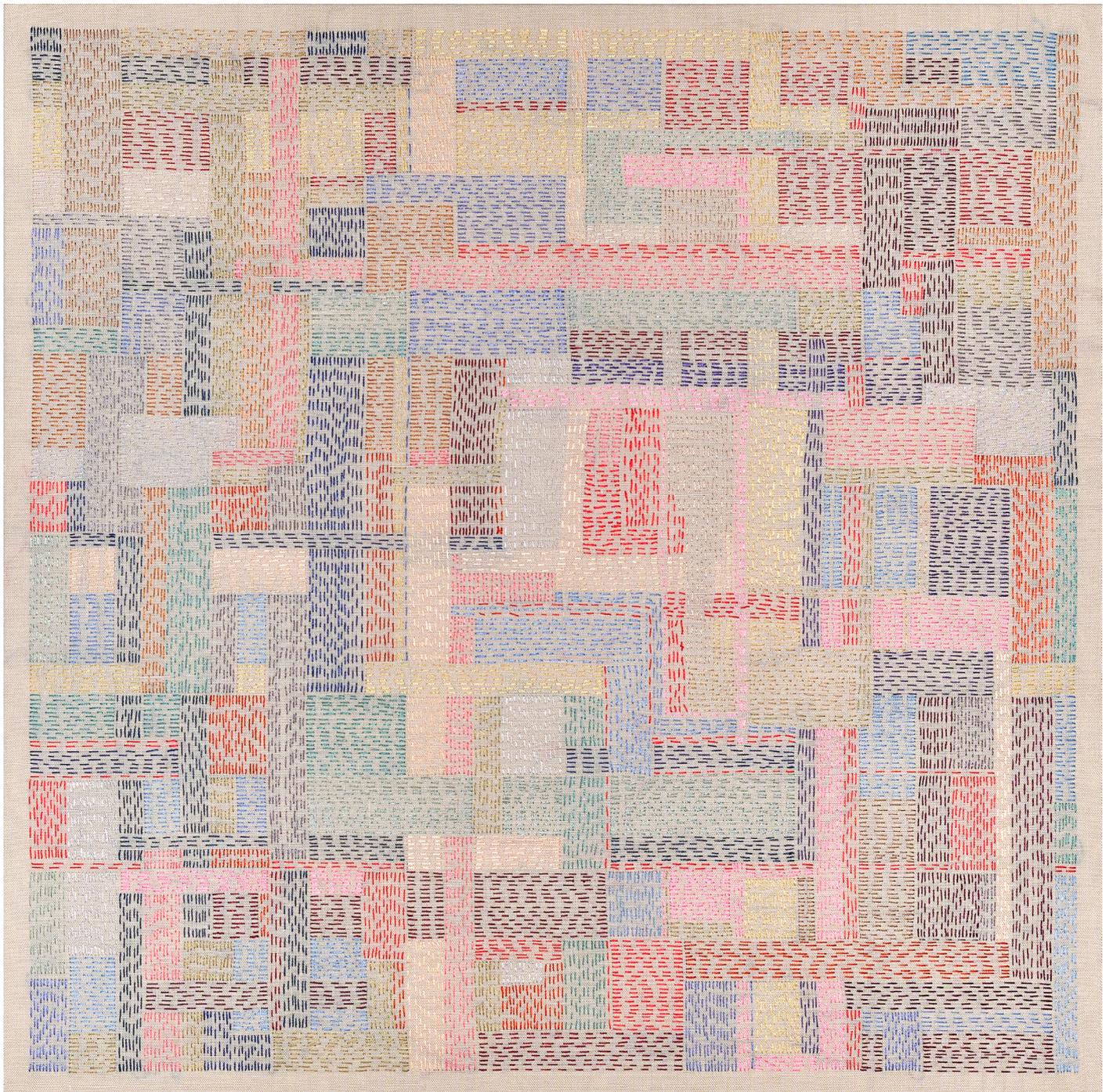
Dissolving Patterns

In einer zunehmend brüchigen Welt, lösen sich als gegeben erachtete Strukturen auf: Sie verblassen, werden unklar und müssen neu gedacht werden. Die Arbeit *Dissolving Patterns* beschäftigt sich mit diesen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Durch händisches Einschreiben von horizontalen und vertikalen unterbrochenen Linien ergibt sich ein Muster, das zugleich hervortritt und verschwindet. Die Anordnung der Strichfolge ist zugleich deutlich und undeutlich. Sie ist klar und diffus. Die Gitterstrukturen spiegeln Sicherheit wie auch Instabilität wider.

Dissolving Patterns, 2020. Textiles Bild.

Fäden gestickt auf Leinen, 48 cm x 48 cm. Detailansicht.





Dissolving Patterns, 2020. Textiles Bild, Fäden gestickt auf Leinen, 48 cm x 48 cm.

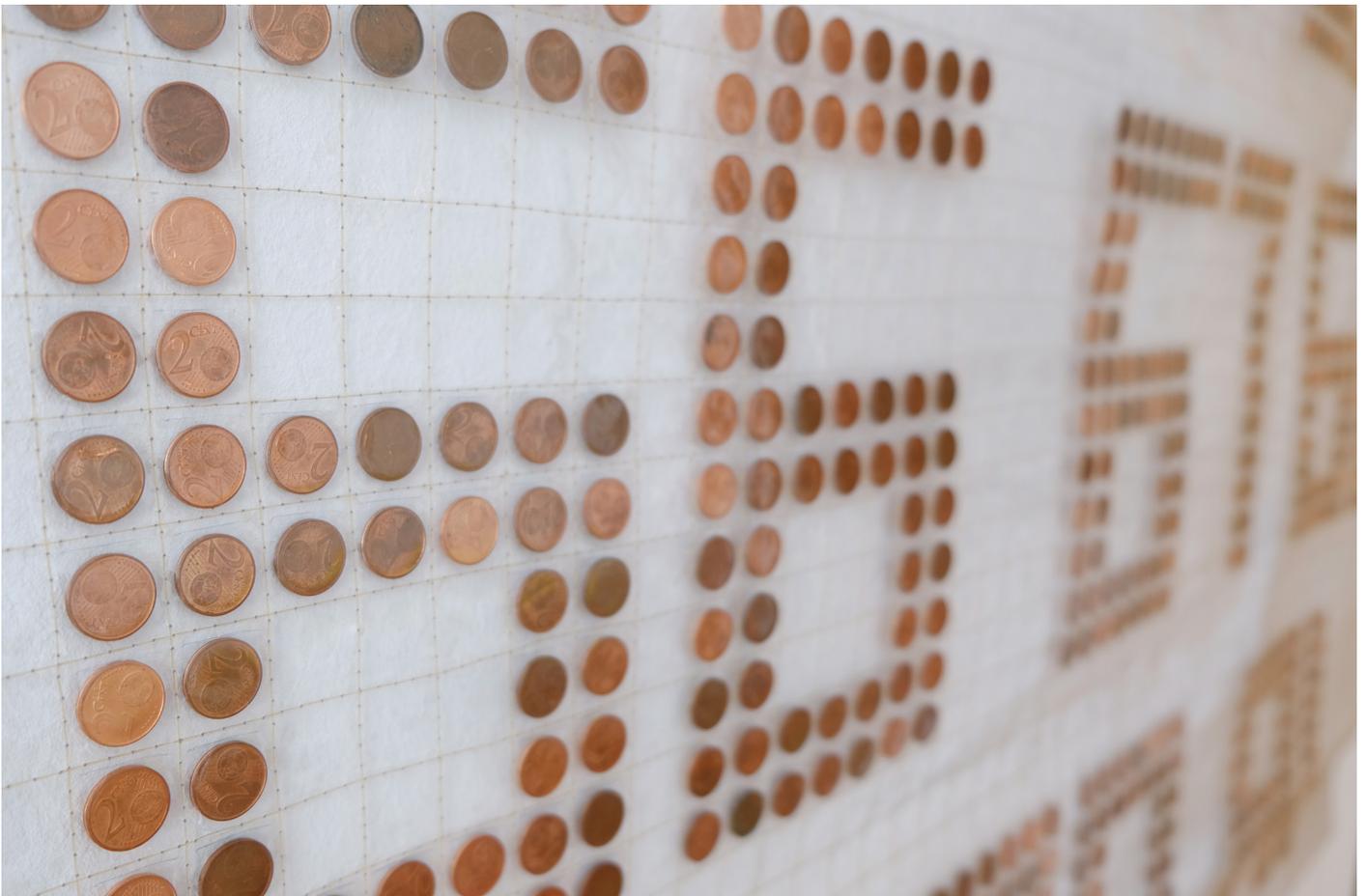
Schillernde Zeiten

Siegerprojekt beim Kunstwettbewerb des Bankhaus Spängler 2018.

Zum 190-jährigen Jubiläum des Bankhaus Spängler wird die Fassade am Linzer Hauptplatz in ein schillerndes Kleid gehüllt: mit Hilfe von 21855 Münzen entsteht eine Zahlenfolge beginnend bei 0 bis 190, welche sich über zwei Stockwerke des Gebäudes zieht und auf das gelungene lange Bestehen dieses Unternehmens verweist, und auch, im Sinne von „Glückspfennigen“ auf eine positive und dynamische Zukunft vorausblickt. Die Kunstinstallation mit dem Titel *Schillernde Zeiten* feiert die Ästhetik des Geldwesens in seiner vielfältigen Form und im Lauf der Zeit: beginnend beim Handel mit Waren, dargestellt durch die textile Textur der Kunstinstallation, fortgesetzt durch das materielle Geld als Zahlungsmittel, dargestellt durch Münzen, reichen die Bezüge bis hin zur Digitalisierung, welche Geld nur mehr in Form von Zahlen existieren lässt, dargestellt durch Zahlenanordnungen vergleichbar zu Anzeigetafeln in Börsen. Auf subtile Weise wird die Tätigkeit der Bank in Form einer schillernden Zahlen-Ornamentik an der Außenfassade des Bankhauses sichtbar gemacht und geht dabei eine Symbiose mit dem Erscheinungsbild des Gebäudes ein.

Schillernde Zeiten, 2018. Konzept für Kunstinstallation.

Transparente Folie, 21855 2-Cent-Münzen, genähter Raster, 600 cm x 700 cm.





112 74 55 78 19 15 11 16 17 18
12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22
23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33
34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44
45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55
56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66
67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77
78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88
89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99
100 101 102 103 104 105 106 107 108 109
110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120
121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131
132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142
143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153
154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164
165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175
176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186
187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197
198 199 200

ALEX
EINE BUCHHANDLUNG

BANKHAUS SPÄGLER

HOTEL WOLFINGER







Complex Hyperactive Instable Structures LINZ

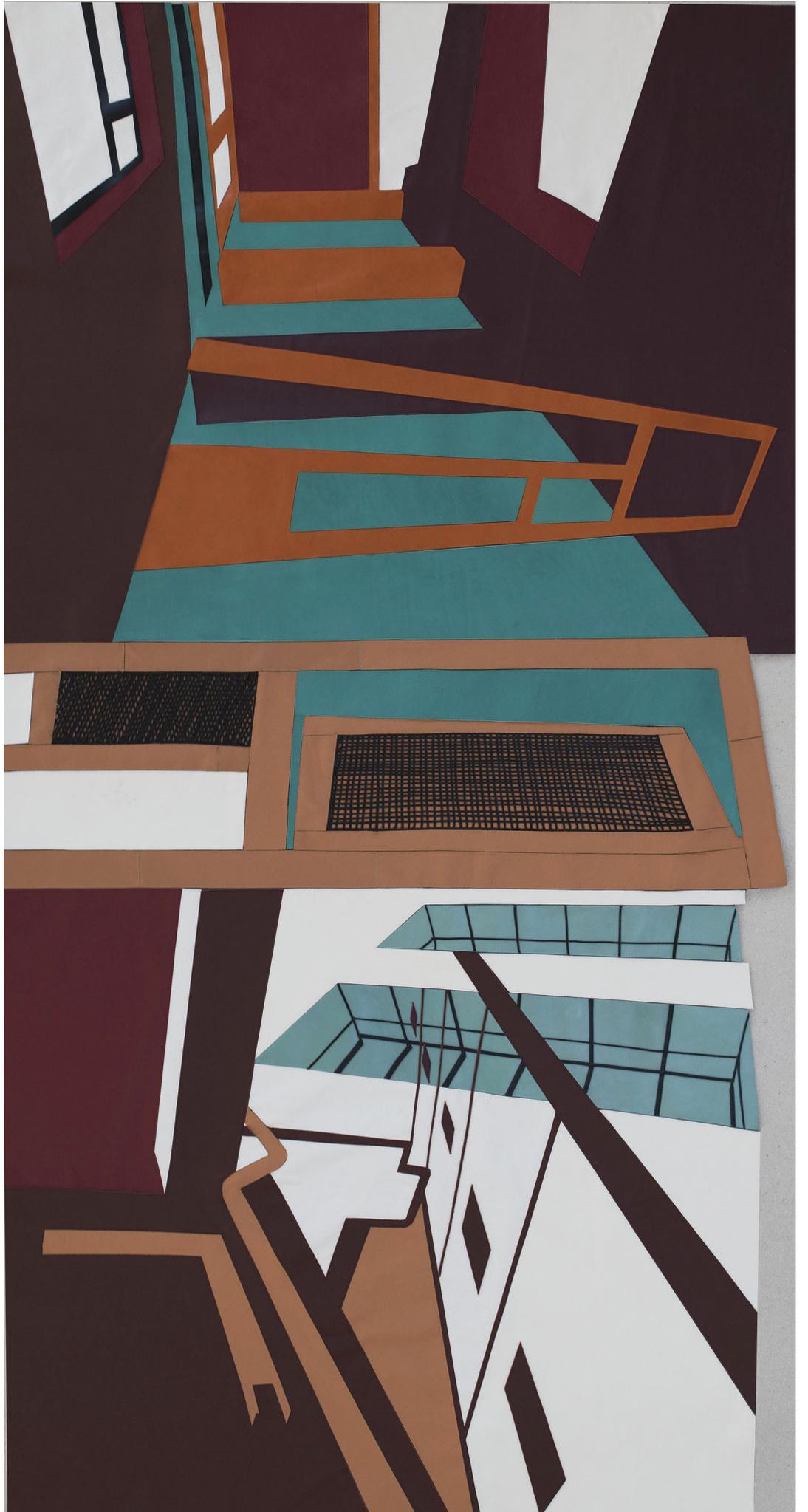
Complex Hyperactive Instable Structures_LINZ ist eine Serie von Lederbildern, die sich mit der Komplexität und Hyperaktivität der heutigen Zeit sowie mit ihrer Instabilität, Unüberschaubarkeit und Gleichzeitigkeit beschäftigt und nach Formensprachen und Darstellungsmöglichkeiten für eine für den Menschen immer schneller und komplexer scheinende Welt sucht. Dabei werden durch den Menschen entstandene Strukturen und Objekte im öffentlichen Raum von Linz mit dem Medium der Fotografie aufgegriffen, digitalisiert, gefiltert und weiterverarbeitet. Durch Verdichtung und Überlagerung entstehen mittels digitaler Bildbearbeitung neue räumliche Situationen und Zusammenhänge zwischen diesen Formen, welche dann im analogen textilen Medium umgesetzt werden.

Complex Hyperactive Instable Structures_LINZ, 2017/18. Serie von fünf Lederbildern.

Leder, Textil, 200 cm x 105 cm, 120 cm x 160 cm, 120 cm x 120 cm, 120 cm x 120 cm, 120 cm x 160 cm.



Oben und rechts: *Complex Hyperactive Instable Structures_LINZ_01*, 2017/18. Leder, Textil, 200 cm x 105 cm.





Complex Hyperactive Instable Structures_LINZ_02, 2017/18. Leder, Textil, 120 cm x 160 cm.



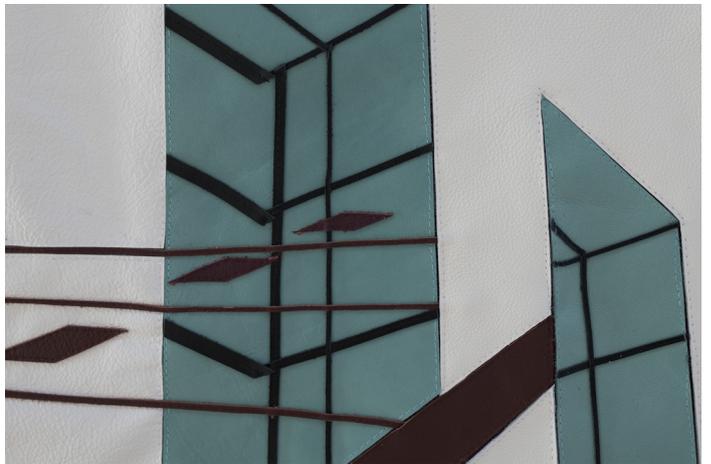
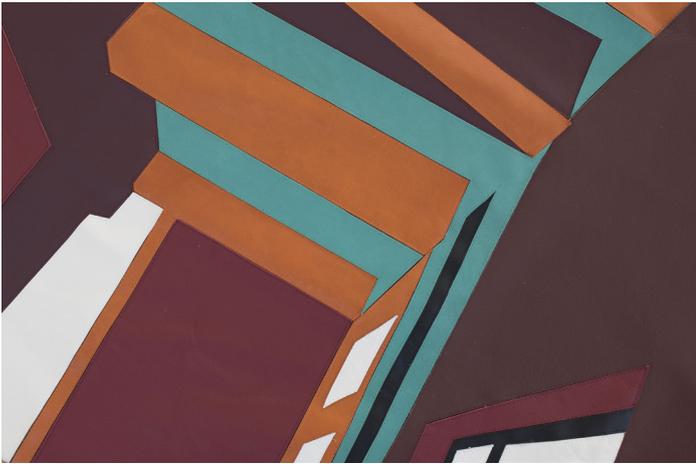
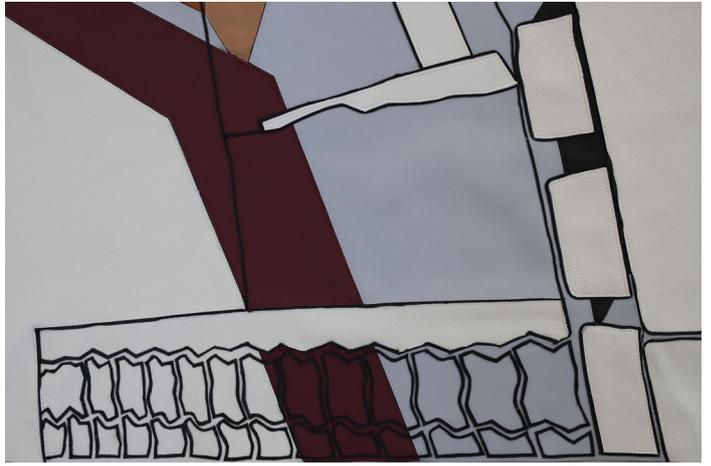
Complex Hyperactive Instable Structures_LINZ_03, 2017/18. Leder, Textil, 120 cm x 120 cm.



Complex Hyperactive Instable Structures_LINZ_04, 2017/18. Leder, Textil, 120 cm x 120 cm.



Complex Hyperactive Instable Structures_LINZ_05, 2017/18. Leder, Textil, 120 cm x 160 cm.



Complex Hyperactive Instable Structures_LINZ, 2017/18. Leder, Textil. Detailansichten.

Densified Time

Densified Time beschäftigt sich mit der Darstellung von zeitlicher Dichte und übersetzt diese in das haptische textile Element.

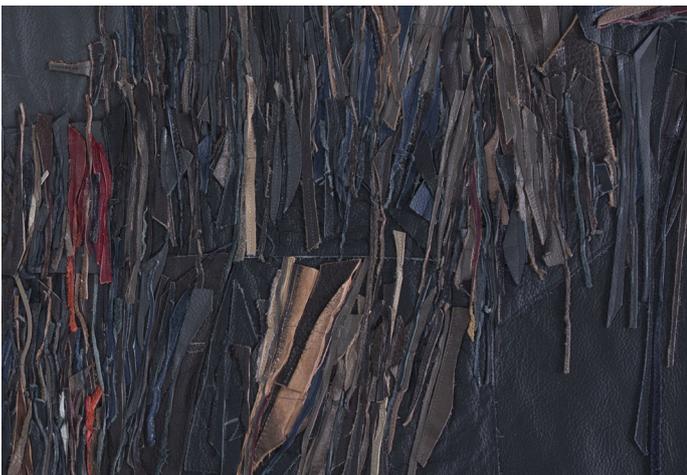
Durch Überlagerung und Verdichtung von Formen entstehen einerseits zusammenhängende Strukturen und andererseits solche, die einer chaotischen Ordnung zu folgen scheinen. Sich scheinbar bewegende, fluide Formen-Anordnungen, die an organische, lebende Organismen erinnern treffen zusammen mit nicht-organischen, kristallinen Strukturen.

Es werden verschiedene Ebenen der Sichtbarkeit in Abhängigkeit von der zeitlichen Dauer der Betrachtung eröffnet.

Die Verwendung des Materials Leder und der zeit-konsumierende Prozess des Aufnehmens der einzelnen Elemente auf Canvas verweisen zusätzlich auf die Frage nach der Rolle von Zeit in unserer heutigen Welt, ihrer Qualität und ihrem Wert.

Densified Time, 2016/2017. Textile Oberfläche, Leder, genäht auf Canvas, 138,5 cm x 242 cm.

Unten: Detailansichten und Raumansicht. Rechts: Gesamtansicht.





Mapping Design_ Collection T1&T2

Modekollektion Sommer 2015

Mapping Design_Collection T1&T2 baut auf der Entwurfsmethode Mapping Design auf und verwendet diese für den Entwurf von Körperhüllen. Es entstehen architektonisch anmutende Formen mit Sichtfenstern und Öffnungen, welche die Funktion als Bekleidung ermöglichen. Diese Kollektion lehnt sich an einen japanischen, körperfernen Modeentwurf an. Die einzelnen Bekleidungsstücke können auf verschiedene Arten getragen und mittels Bändern an die jeweiligen Proportionen der Trägerin angepasst werden. Die Körperform der Trägerin definiert somit die Form des Kleidungsstücks. Die Farbigkeit der Kollektion lehnt sich an Farbigkeiten in Landkarten und Stadtentwürfen an und bezieht sich auf Verkehrswege als Inspiration.

Mapping Design_Collection T1&T2, Sommer 2015.

Mode & Textildesign: Doris Gall-Schuhmann. Fotografie: Rainer Schuhmann. Models: Hannah Huemer, Mareen Primus.













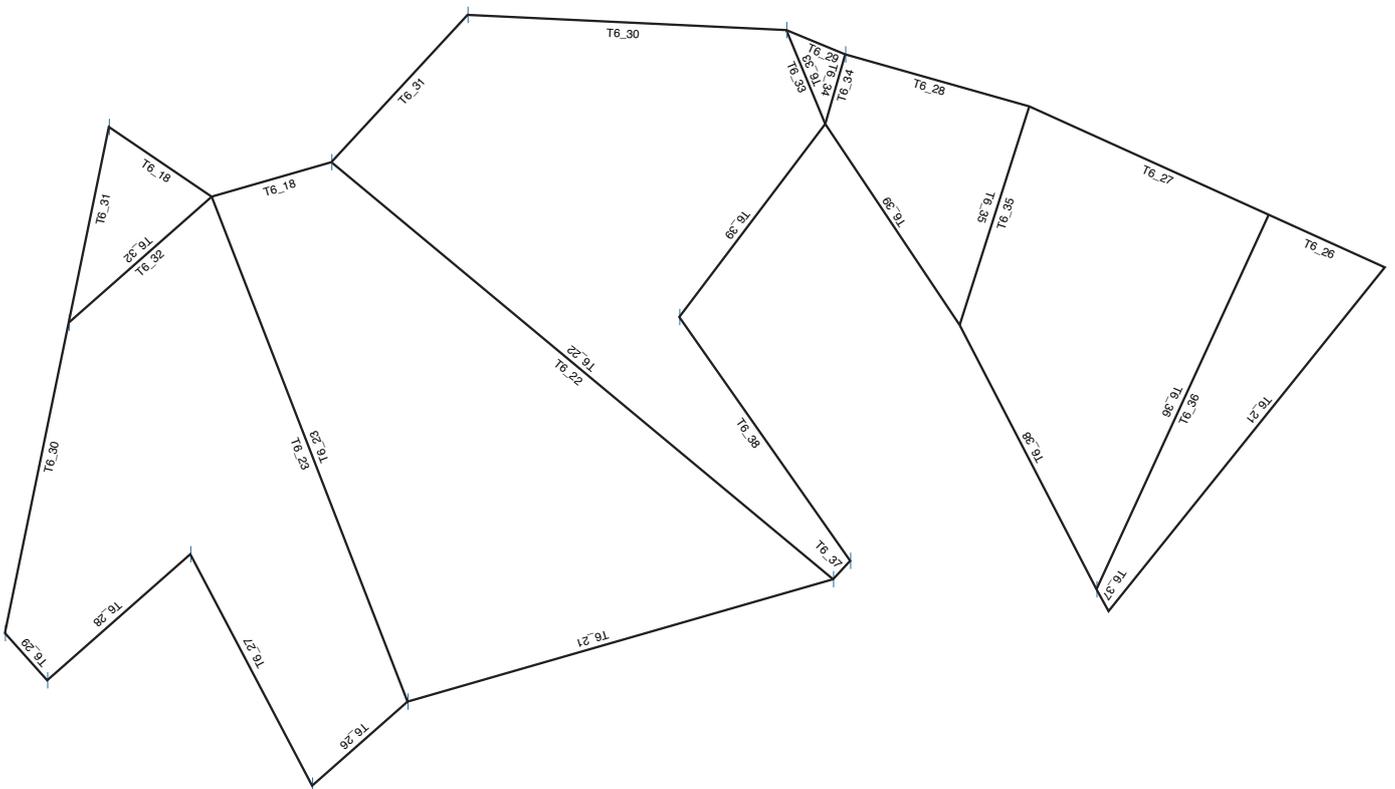








MAPPING DESIGN - eine Entwurfsmethode

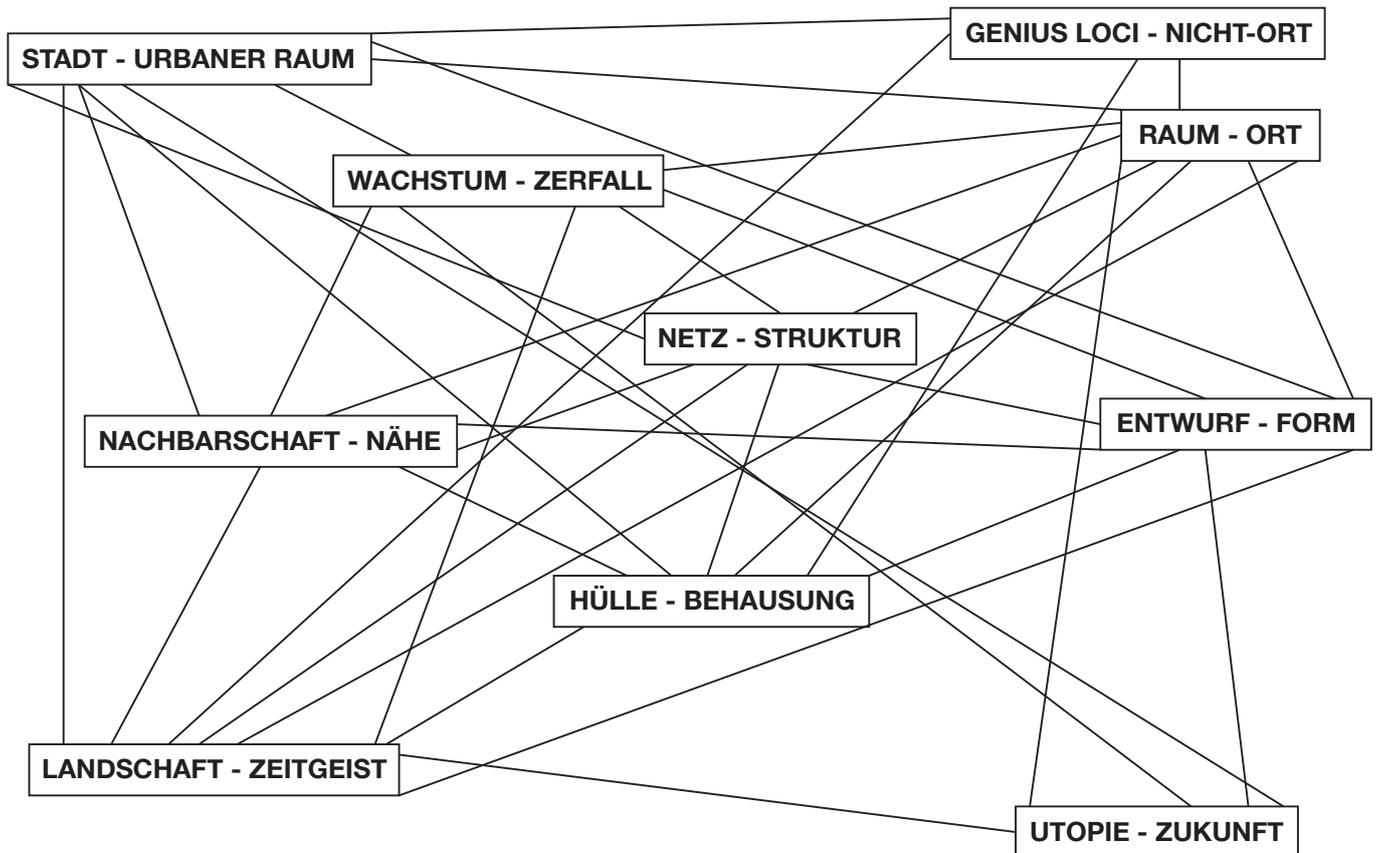


MAPPING DESIGN - eine Entwurfsmethode, 2015.

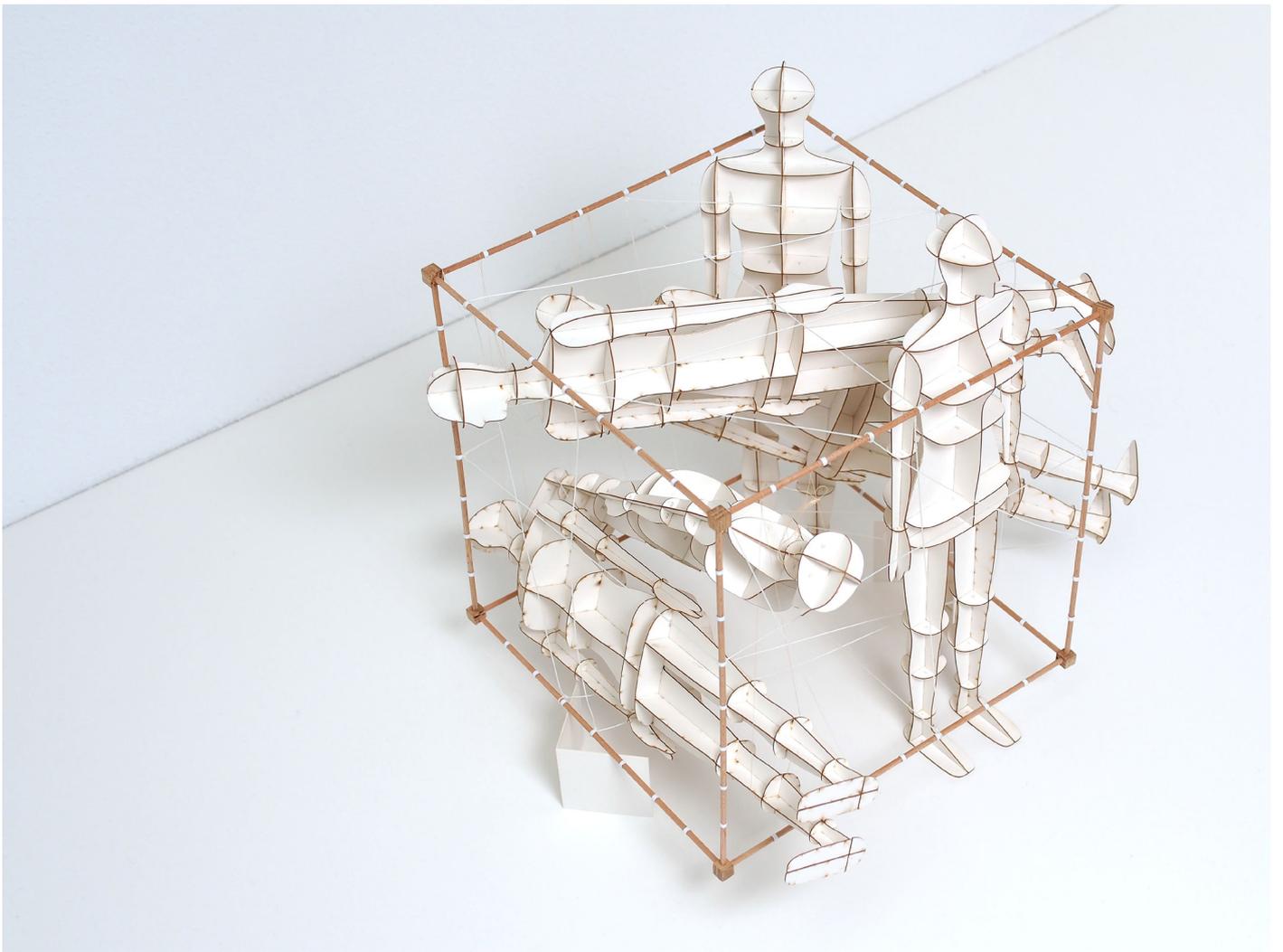
Entwurfsmodelle, Raumobjekte, weißer Karton mit Lasercutter und Farbe bearbeitet, Holzstäbe, weißer Nylonfaden, 300 cm x 250 cm x 150 cm.

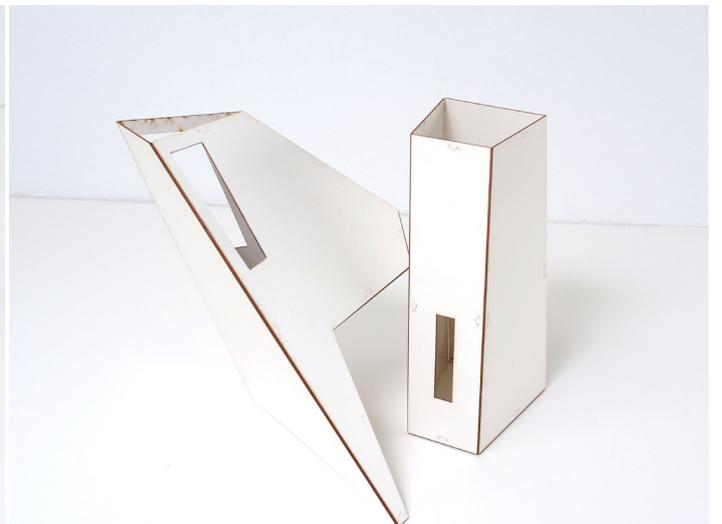
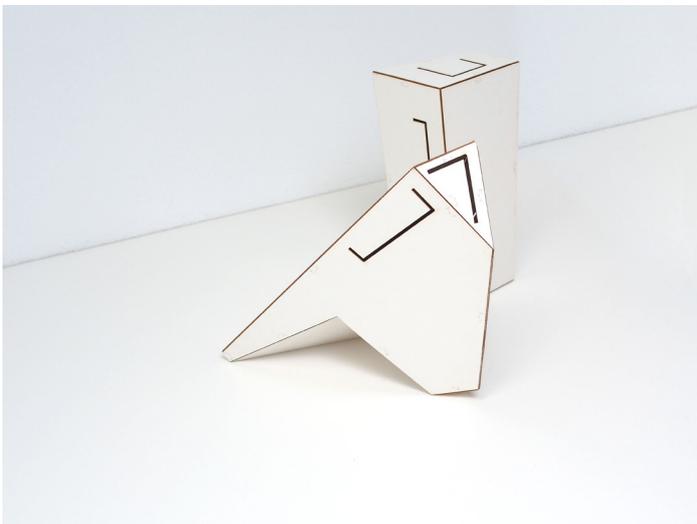
Wandlandschaft, weißer Karton mit Lasercutter und Farbe bearbeitet, 250 cm x 150 cm.

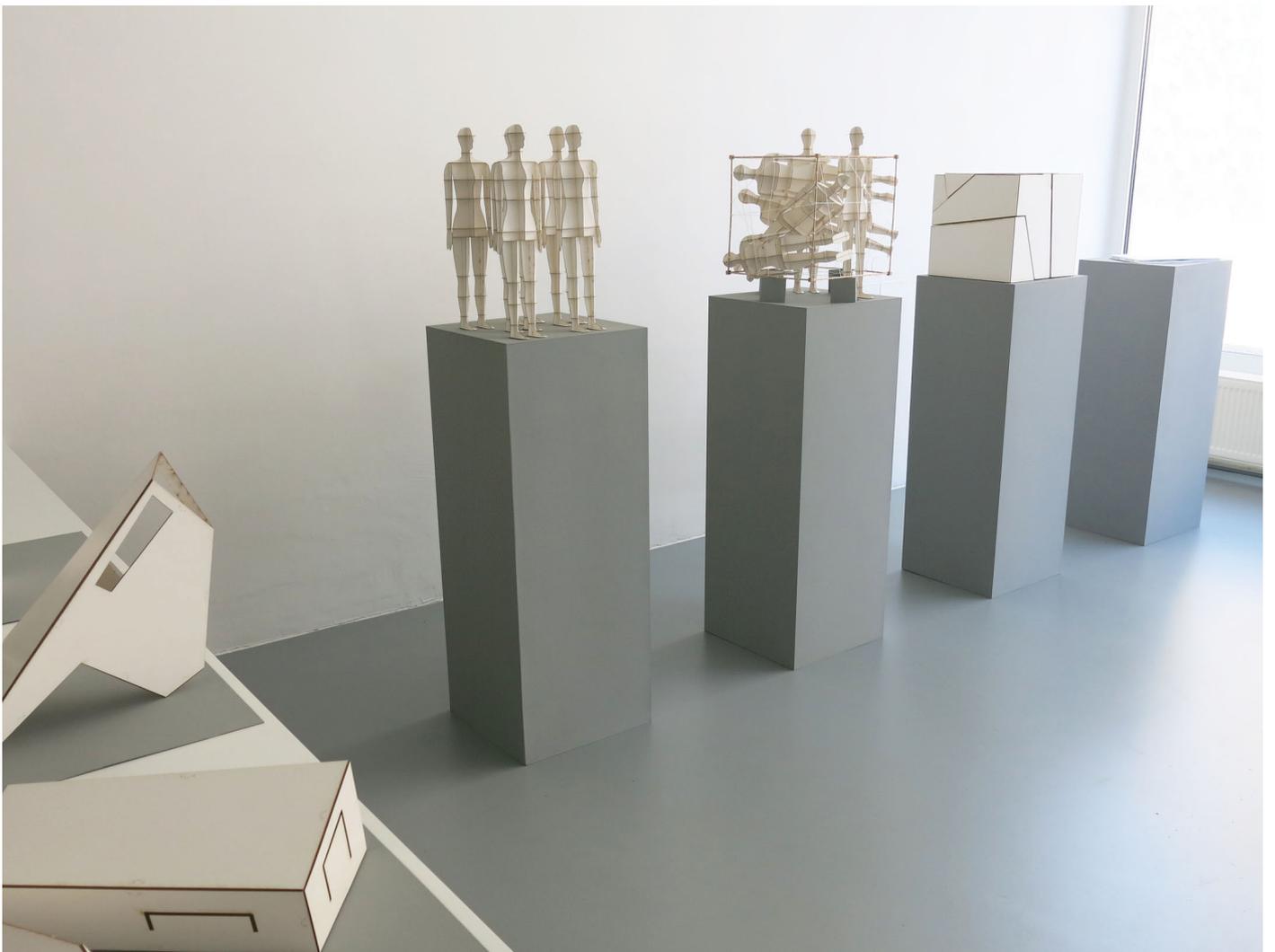
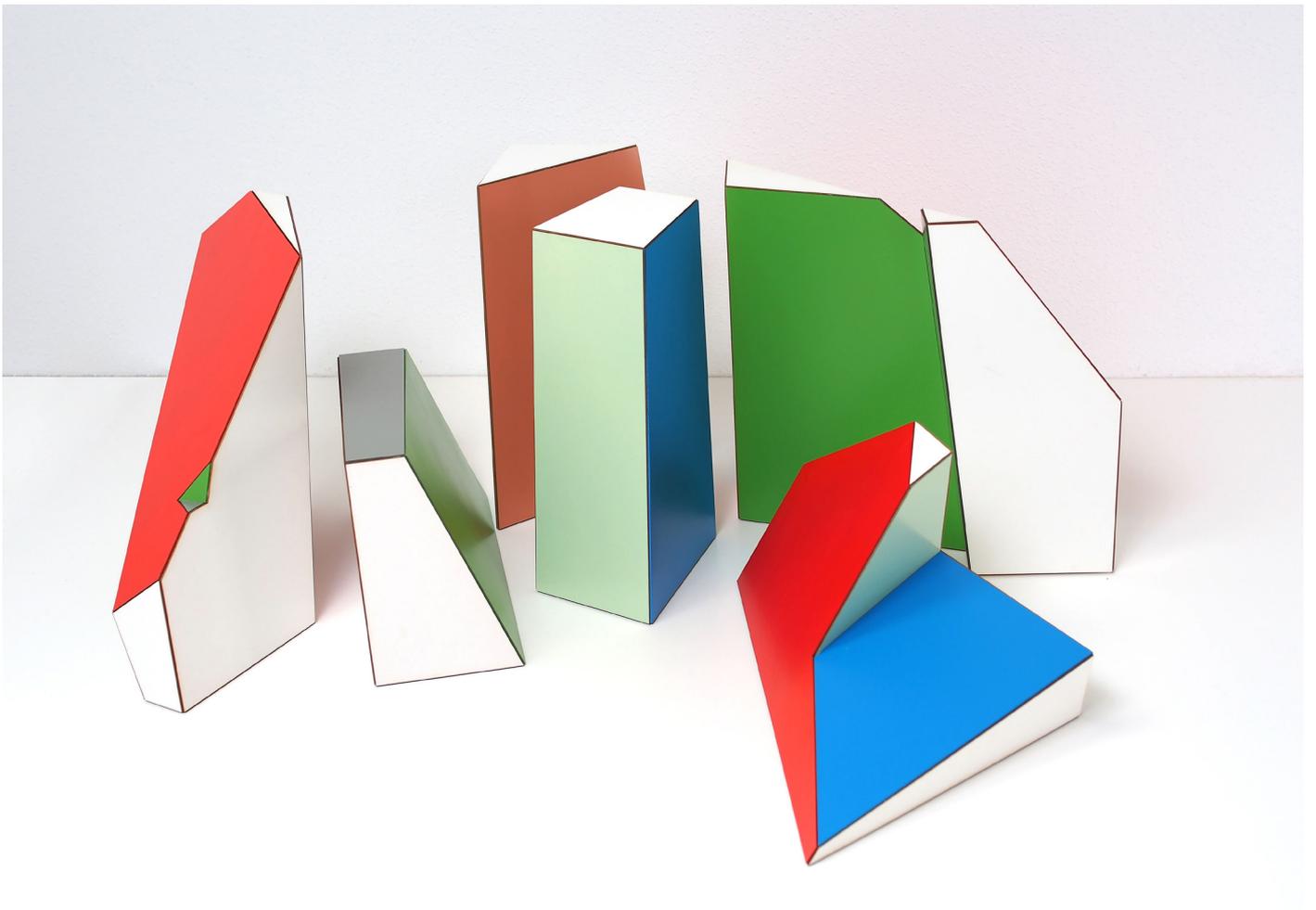
Publikation.

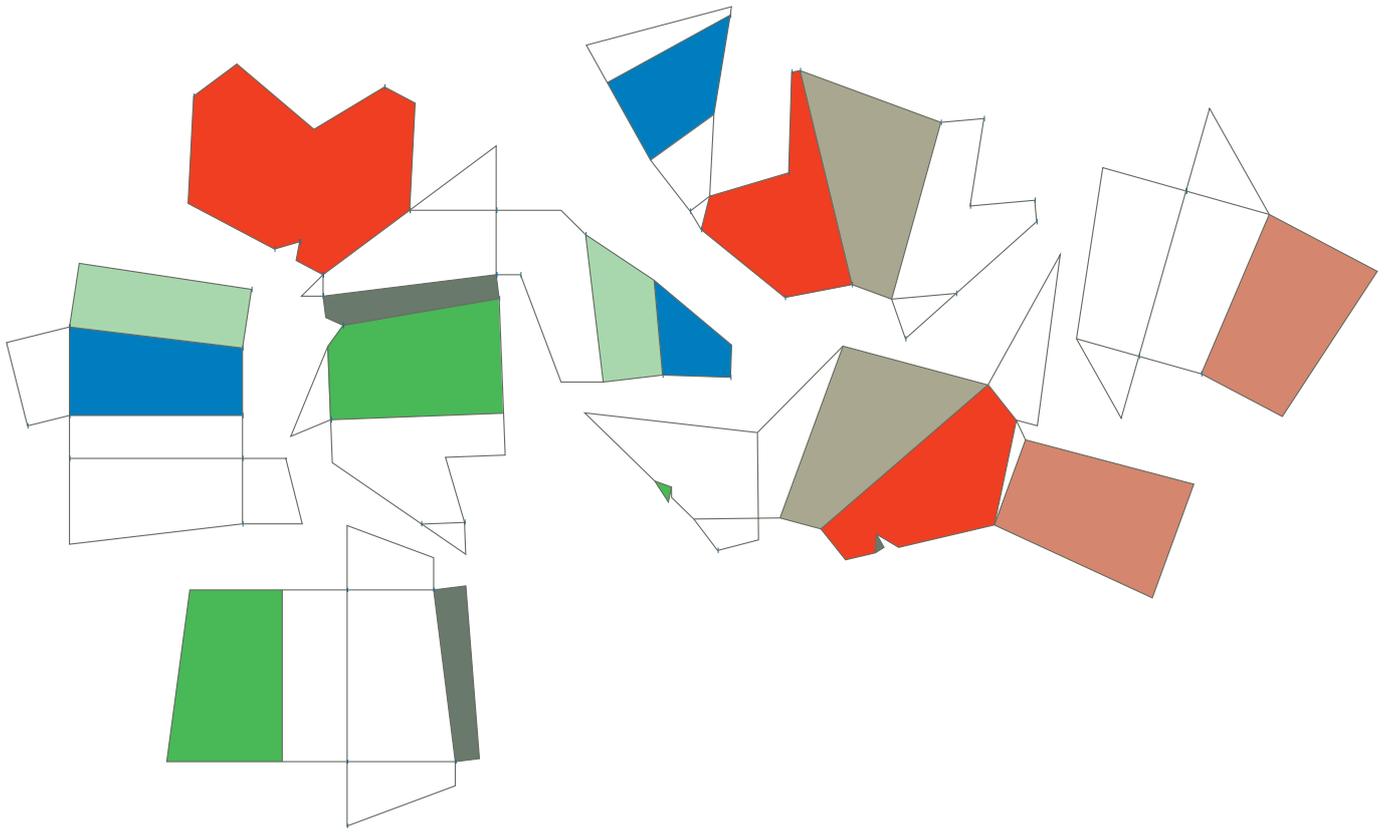


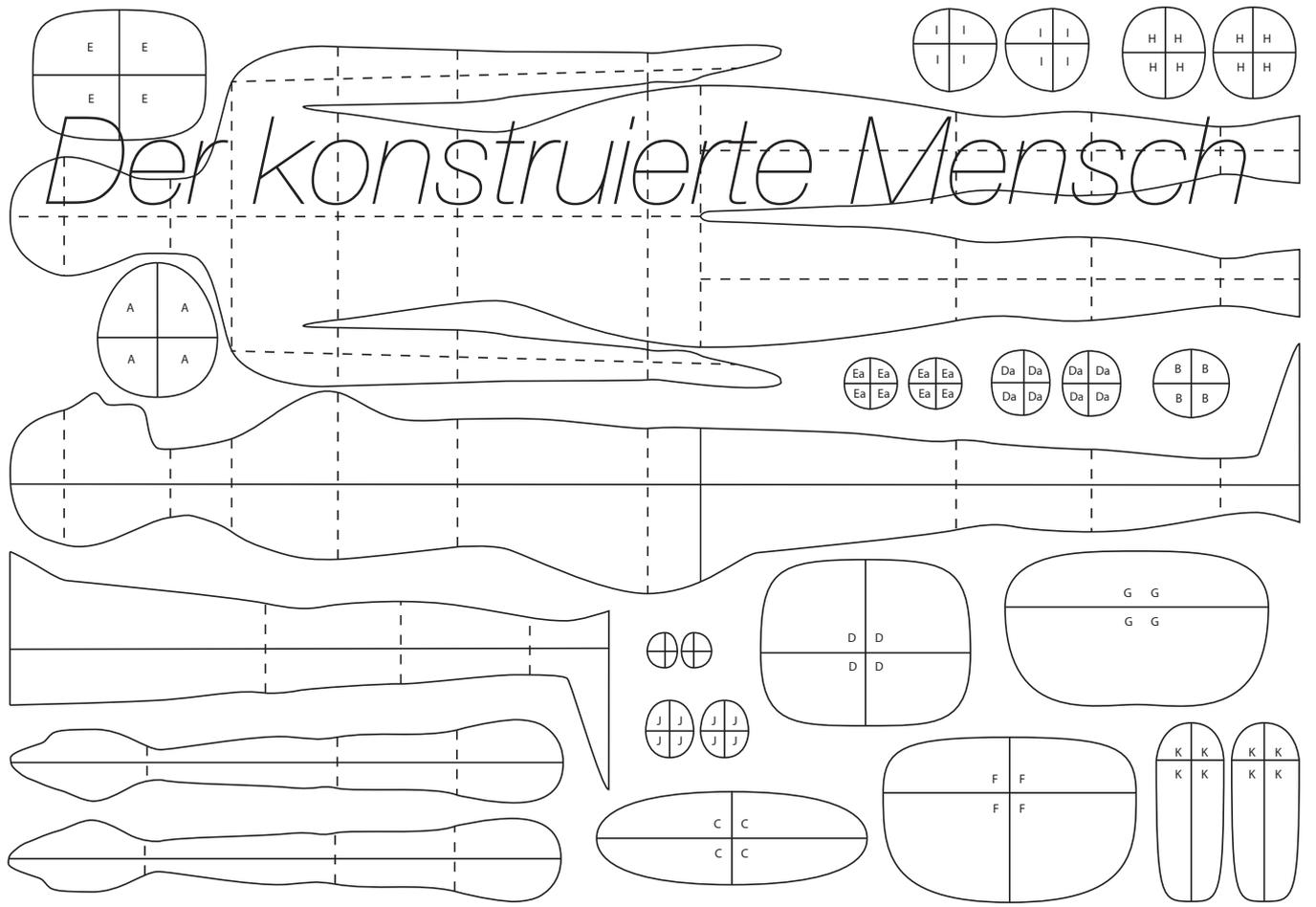
Mapping Design ist eine Entwurfsmethode für Menschen im Raum. Sie soll neue Designmöglichkeiten aufzeigen und Ansätze von Wissenschaft und Design vernetzen. Ein Kubus wird in Hüllen für den menschlichen Körper zerteilt. Neben Bekleidungshüllen können Architekturen, Gebäude, Ein-Personen Räume oder Räume für viele Menschen geschaffen werden. Öffnungen deuten den Anwendungskontext an. Die entstandenen Hüllen schließen Räume ein und können verortet werden. Sie sind potenzielle Orte, Abgrenzungen im Raum. Sie sind Behausungen und können bewohnt werden. Sie sind vernetzt und haben eine Nachbarschaft. Ihre Zugehörigkeit ist ihnen eingeschrieben, trotzdem stehen die einzelnen Hüllen für sich. Gemeinsam bilden sie ein Ganzes, ein großes Gefüge. Betrachtet man sie aus der Ferne, so werden sie als Landschaft wahrnehmbar; erinnern an einen urbanen Raum, an eine Stadt und bilden den Zeitgeist ab. Im Lauf der Zeit wechseln sie ihren Standort, legen Wege zurück, können zusammengebaut werden oder zerfallen. Diese Formen sind utopische Orte, beziehen zeitliche Prozesse mit ein und stehen für die Zukunft.













Der konstruierte Mensch, 2015.

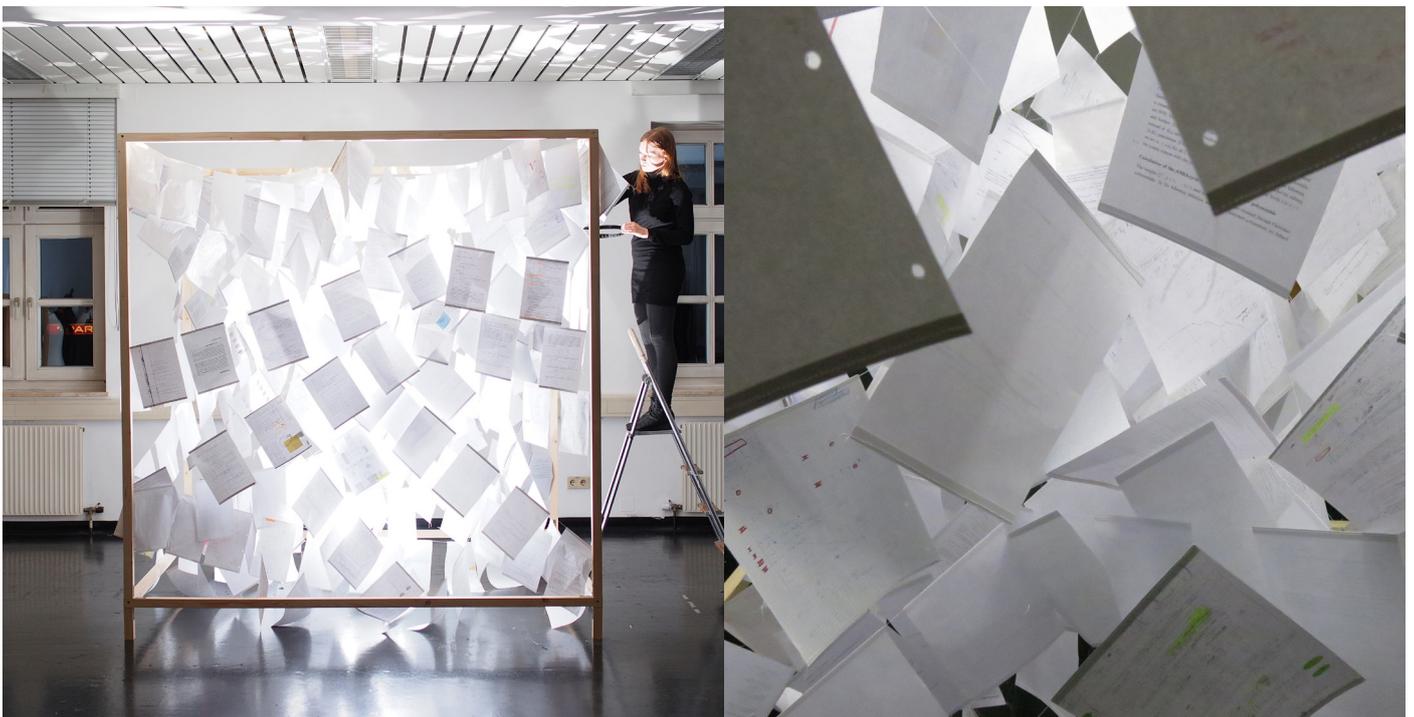
Objekt, weißer Karton mit Lasercutter bearbeitet, 45 cm x 9 cm x 12 cm.

Der konstruierte Mensch ist auf die maßgeblich für seine Körperform verantwortlichen Körperebenen reduziert. Der menschliche Körper wird soweit abstrahiert, bis nur mehr Vorder-, Rücken- und Seitenansicht sowie horizontale Ebenen-Schnitte durch den menschlichen Körper sichtbar sind. Diese befinden sich auf Höhe der Augen, des Halses, des Schlüsselbeins, der Brust, der Taille, der Hüfte sowie auf Schritthöhe, Kniehöhe, auf der Höhe des Unterschenkels, Knöchels und der Fußfläche.

Ästhetik des Denkens _Raum

Ziel dieser Arbeit ist es den ästhetischen Gehalt des Denkens sichtbar zu machen. A4-Blätter, welche einer zeitlich begrenzten wissenschaftlichen Arbeit entstammen, werden in einem Holz-Kubus angeordnet. Die einzelnen Blätter sind teilweise handgeschrieben, teilweise digital verfasst und enthalten Denkprozesse, Überlegungen, Beweisführungen. Sie sind durch eine Naht verbunden. Diese Abbildung einer wissenschaftlichen Schaffensphase auf den dreidimensionalen Raum macht diese in ihrer Gesamtheit begreifbar und erkennbar. Es entsteht ein „Denkraum“, ein „Gedankenraum“. Trotz der optischen Fassbarkeit des Inhalts, eröffnet sich die Forschungsarbeit dem Betrachter nur bei genauer Beschäftigung mit ihr und wird wohl nur für jene Personen völlig klar, welche exakt dem gleichen Fachbereich entstammen. Somit wird die immer stärker werdende Vertiefung der einzelnen wissenschaftlichen Fachbereiche hinterfragt.

Diese Arbeit hat autobiografischen Charakter. Die Blätter entstammen der Forschungszeit meiner Diplomarbeit im Bereich Mathematik.





Wahrlich, es ist nicht das Wissen, sondern das Lernen, nicht das Besitzen, sondern das Erwerben, nicht das Da-Seyn, sondern das Hinkommen, was den größten Genuß gewährt. Wenn ich eine Sache ganz ins Klare gebracht habe, so wende ich mich davon weg, um wieder ins Dunkle zu gehen, so sonderbar ist der nimmersatte Mensch, hat er ein Gebäude vollendet, so ist es nicht, um nun ruhig darin zu wohnen, sondern um ein anderes anzufangen.

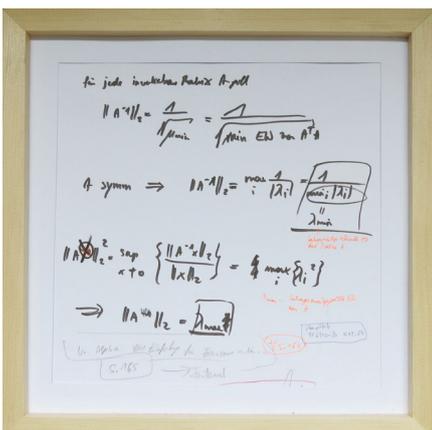
C.F. Gauß an W. Bolyai
2. September 1808

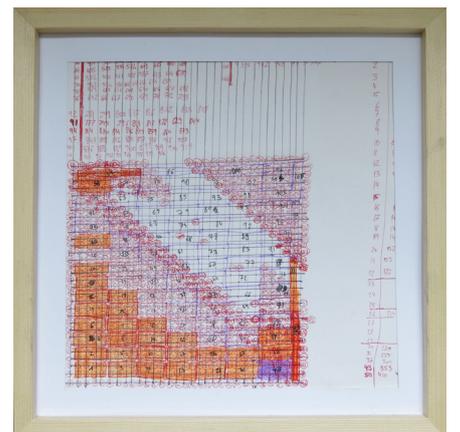
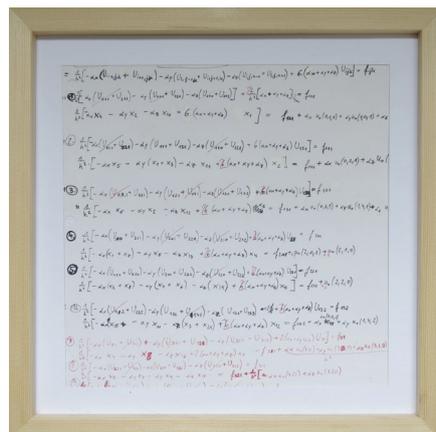
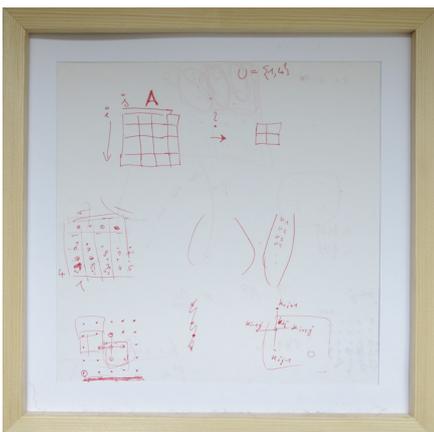
Ästhetik des Denkens_Raum, 2014. Raumobjekt. Fichtenholzkubus bespannt mit 328 A4-Papierblättern, 220 cm x 220 cm x 220 cm.

Ästhetik des Denkens _Bildfragmente

Anhand von 6 Bildfragmenten, welche dem Forschungsprozess meiner Diplomarbeit entstammen, weise ich auf den ästhetischen Gehalt von Denkprozessen hin. Handgeschriebene A4-Zettel werden in eine quadratische Form gebracht, gerahmt und gehängt. Die Sprache der Mathematik wird dekontextualisiert. Sie wird losgelöst vom Forschungskontext und in den Kontext des Bildnerischen gesetzt. Es kommt zu einer Decodierung. Somit wird der Inhalt irrelevant. Im Vordergrund steht der grafische Gehalt, das Schriftbild, die Form, die Zeichnung.

Ästhetik des Denkens_Bildfragmente, 2014. 6 Grafiken mit Fichtenholzrahmen, je 25 cm x 25 cm.





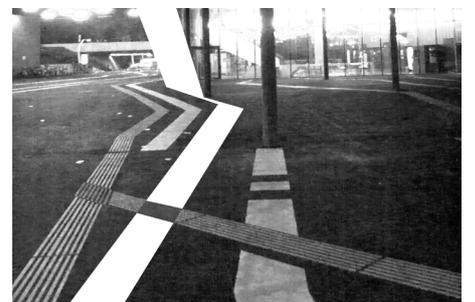
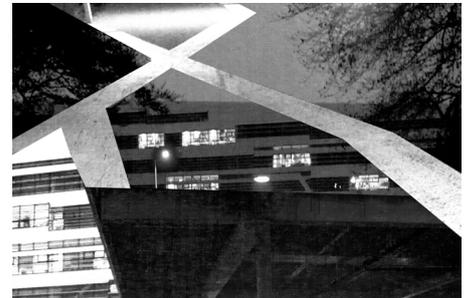
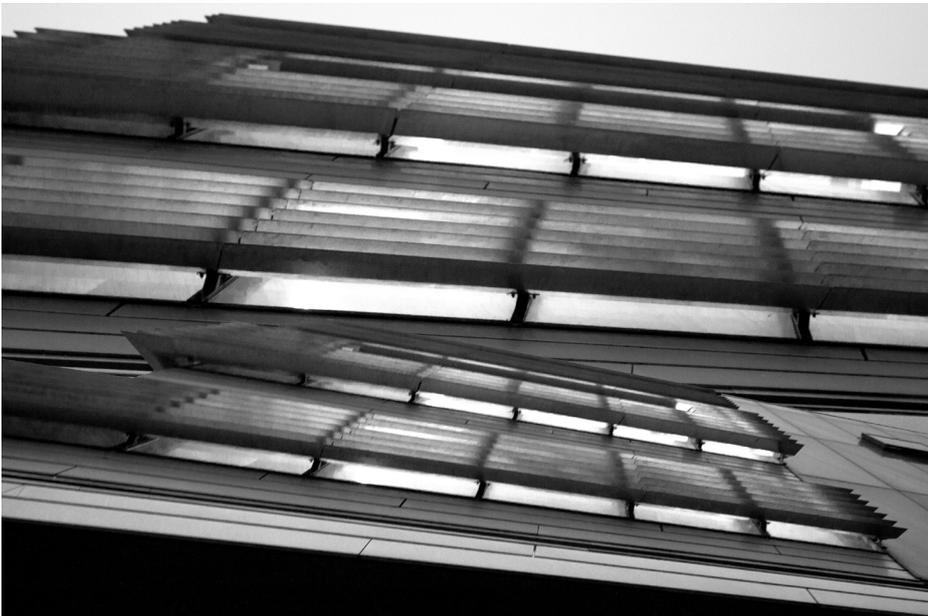
Visuelle Experimente: Irritation - 2D

In *Visuelle Experimente: Irritation - 2D* entstehen ausgehend von einer Vielzahl von Fotografien des Gebäudes Science Park II und seiner räumlichen Umgebung neue Bilder, welche die Atmosphäre dieses Ortes sowie die Wirkung des betrachteten Gebäudes widerspiegeln. Es werden dabei keine reinen Architekturfotografien gezeigt, vielmehr handelt es sich um Kompositionen, um konstruierte Bilder, die Irritation hervorrufen und oft erst auf den zweiten Blick die Unwirklichkeit des Dargestellten sichtbar machen. Bildbearbeitung (Kompression mehrerer Bilder auf eines, Überlagerung, Farbveränderung, Wiederholung) wird zum Teil bewusst unsichtbar, zum Teil bewusst sichtbar gemacht. Die subjektive Wahrnehmung der Wirklichkeit wird hinterfragt. Neben der fotografischen zweidimensionalen Darstellung eines dreidimensionalen Raumgefüges wird durch die digitale Bildbearbeitung die Realität ein zweites Mal verändert.

Visuelle Experimente: Irritation - 2D, 2013.

Serie von Drucken, Fotografie.





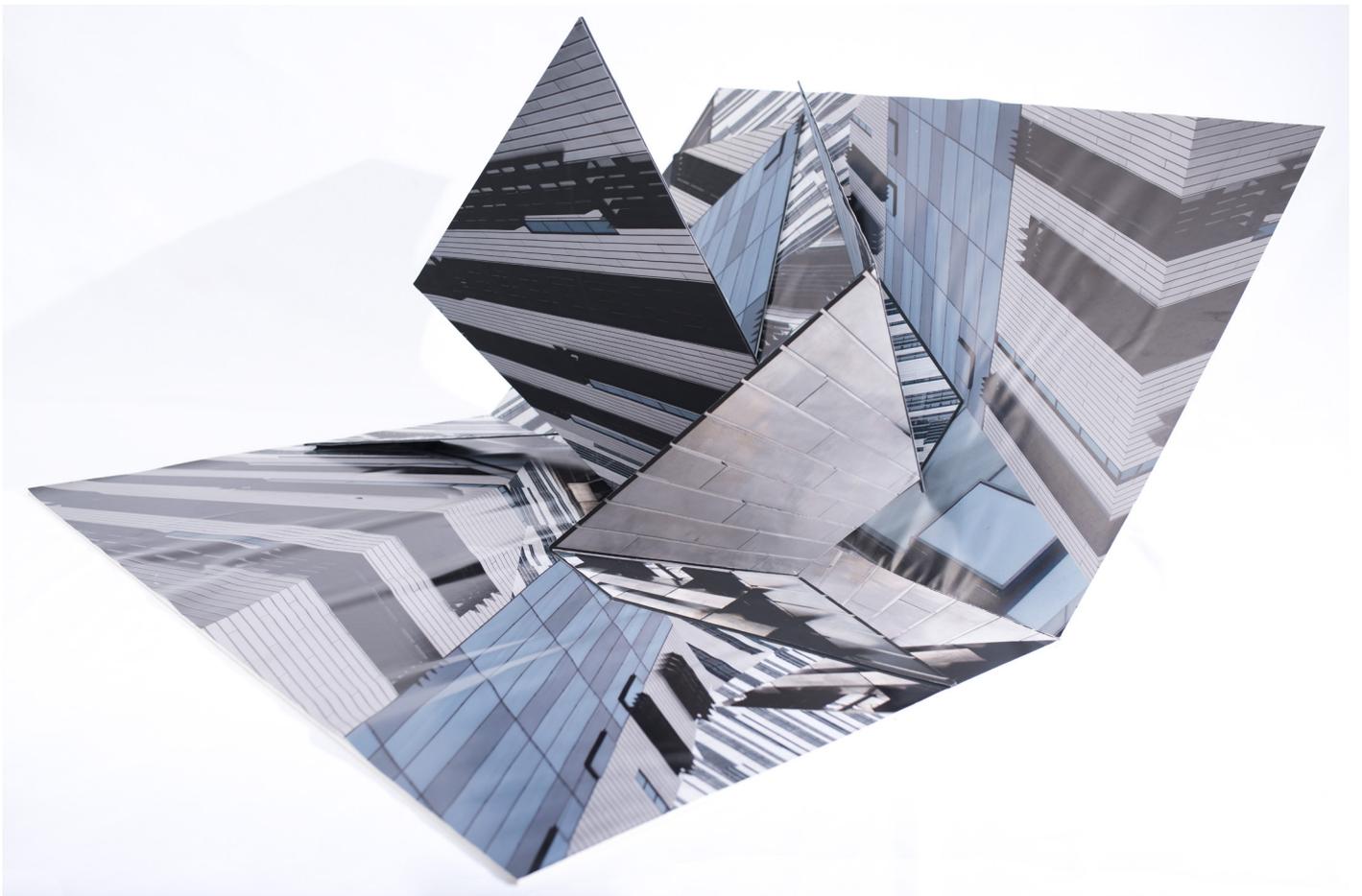
Visuelle Experimente: Irritation - 3D

In *Visuelle Experimente: Irritation - 3D* werden Zusammenhänge zwischen 2D und 3D untersucht. Zweidimensionale Bildfragmente werden zu dreidimensionalen Collagen verarbeitet. Es handelt sich hierbei um grafische Pop-ups: durch Aufklappen von zwei Flächen entsteht ein dreidimensionales Gebilde, das dann wieder zusammengefaltet werden kann. Diese dreidimensionalen Gebilde haben musterhaften Charakter. Fotografiert man sie, so kann man die Dimension nicht mehr erkennen.

Visuelle Experimente: Irritation - 3D, 2013.

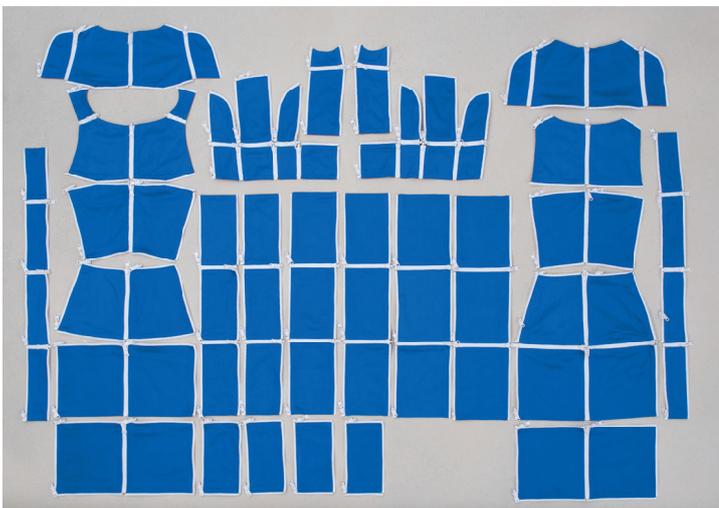
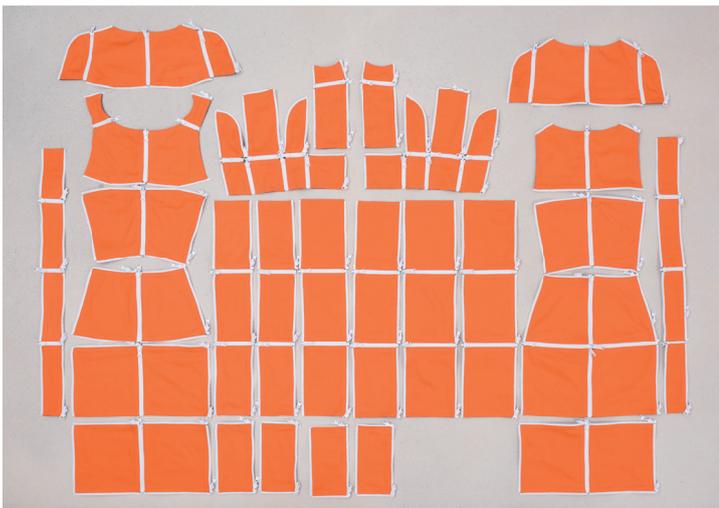
Grafisches Pop-up, 130 cm x 98 cm (in gefaltetem Zustand).





Schnelligkeit und Schnelligkeit in der heutigen Zeit

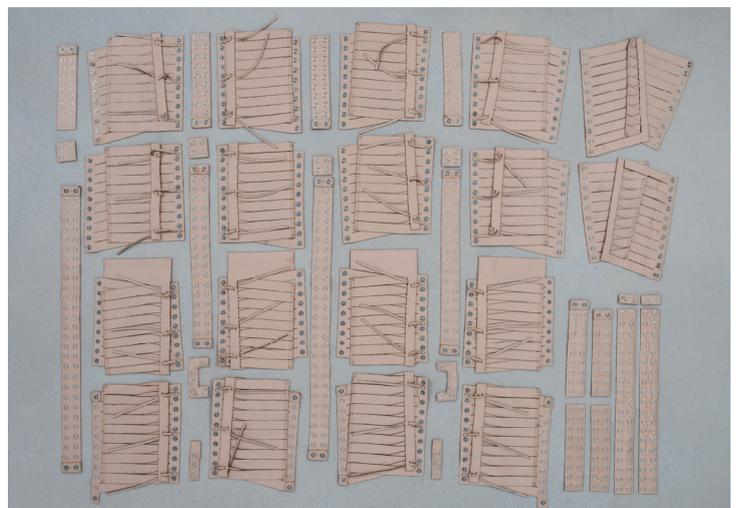
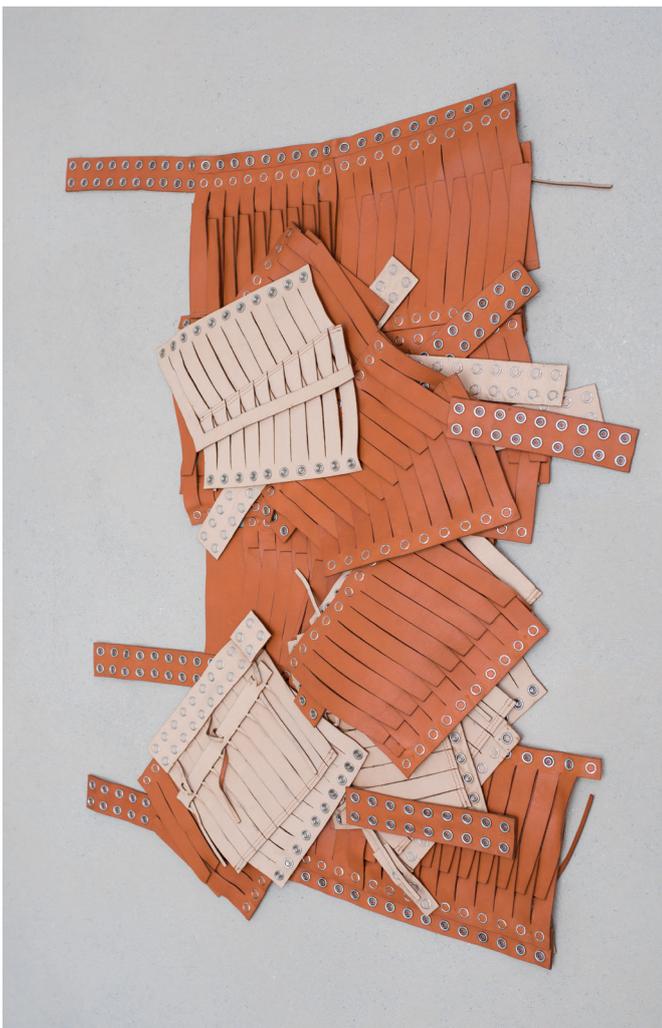
Fit & Zip Dress



Fit & Zip Dress, 2011. Textiler Bausatz bestehend aus 78 Teilen. Oranger und blauer Stoff, weiße Reißverschlüsse.
Models: Martina Burgstaller, Maureen Coleman, Alice Hager, Daniela Hörschläger, Astrid Lehner, Eva Maria Rieger, Sigrid Stöckl, Birgit Strodthoff.

Schnelligkeit und Schnelllebigkeit in der heutigen Zeit, 2011, besteht neben einer wissenschaftlichen Arbeit, welche diese Begriffe im Kontext der Gesellschaft, der Architektur und des Textilen untersucht aus zwei Do-It-Yorself-Bekleidungssysteme für den menschlichen Körper, die Modularität und Veränderbarkeit möglich machen. Der Körper wird dabei als fixe Ausgangsform betrachtet, den es möglichst exakt mit einzelnen Teilen zu umschließen gilt. Die so entstandene Bekleidung wird somit vergleichbar mit einer temporären Gebäudehülle eines architektonischen Körpers, welche je nach Situation umgebaut werden kann. Die Form der einzelnen Teile beruht auf einer Rasterung des weiblichen Körpers durch horizontale und vertikale Linien, die sich an markanten Stellen der Körperoberfläche kreuzen. Während das erste Modell auf fixen, austauschbaren Bauteilen basiert, besteht das zweite Modell aus beweglichen, vergrößerbaren Teilen. Beide Modelle setzen sich aus einem Grundbausatz, Ärmelteilen sowie weiteren Einzelteilen zusammen. Der Besitzerin obliegt es somit ihr Kleid selbst zu bauen und je nach Verfügbarkeit von Teilen individuell zu gestalten. Neben der Anpassungsmöglichkeit der Kleidungsstücke auf verschiedene Größen (von 36 bis 46) können Ärmel hinzugefügt werden, einzelne Teile durch andere ausgetauscht werden bzw. verschiedene solche Bausätze kombiniert werden.

Move & Fix Dress



Move & Fix Dress, 2011. Textiler Bausatz bestehend aus 41 Teilen. Rostfarbenes Leder, hautfarbener Stoff, silberne Druckknöpfe. Models: Martina Burgstaller, Maureen Coleman, Alice Hager, Daniela Hörschläger, Astrid Lehner, Eva Maria Rieger, Sigrid Stöckl, Birgit Strodthoff.

